

8. FRIEDENSFEST *ival*

2008
QUERDENKEN STATT MITLAUFEN



19. bis 21. Juni

UMSONST UND DRAUSSEN!

ISERLOHN - AN DER BAUERNKIRCHE

Das geht alle an

Fremdbier tötet das Friedensfest

Das Friedensfest ist eine Benefizveranstaltung. Unsere einzige Einnahmequelle ist der Verkauf von Essen und Getränken. Wenn alle ihr eigenes Bier mitbringen, geht das Ganze unweigerlich den Bach runter. Um das zu verhindern, bitten wir Euch:

Bringt keine Getränke mit!!!

Natürlich können wir niemand zwingen, bei uns für 40 Mark einen Kasten Bier zu kaufen. Aber es kann uns auch niemand zwingen, ihm kostenlos ein erstklassiges Bühnenprogramm zu präsentieren und danach seinen Müll wegzuräumen. Wer damit nicht leben kann, sollte besser zu Hause bleiben und sich sein Bier vor dem Fernseher trinken.



Ausnahmen: Keine

Wir behalten uns vor, Leute mit mitgebrachten Getränken vom Platz zu werfen!!

Das beste Argument gegen das Mitbringen von warmen Dosenbier dürften jedoch unsere Getränkepreise sein:

Pinkus (0,5 l): 3 DM, Iserlohner (0,33 l): 2 DM, Spinola (0,5 l): 2 DM, Altbier (0,33 l): 2 DM, Alkoholfreies Bier (0,33 l): 2 DM, Cola, Fanta, Sprite (0,5 l): 2 DM, Wasser (0,75 l): 2 DM, Säfte (0,2 l): 1,50 DM

UNSER THEMA

Verrat an Volk und Führer?

Gab es im 3. Reich wirklich keine Möglichkeit, sich zu wehren? Das Beispiel des Iserlohner Soldaten Erwin Schlünder und seiner Kameraden zeigt, daß nicht alle Deutschen bereit waren, ihren Befehlen bis zum Schluß blind zu folgen. Der Preis dafür war hoch. 1944 wurden die sechs Deutschen in Albinea hinge richtet, weil sie Kontakt zum italienischen Widerstand aufgenommen hatten. In Albinea wurden die beteiligten Soldaten aus Iserlohn, Lemgo, Berlin und Nürnberg dafür nach ihrem Tod zu Ehrenbürgern ernannt. Für einige Iserlohner Politiker gilt Erwin Schlünder dagegen auch heute noch als Verräter.

Wie schwer sich Teile des Stadtrates damit tun, die Gewissensentscheidung Erwin Schlünders zu würdigen, wurde bereits beim ersten offiziellen Besuch in Albinea deutlich. CDU-Ratsfrau Renate Brunswicker konnte es sich als Vertreterin Iserlohns auf der Gedenkveranstaltung der kleinen italienischen Gemeinde nicht verkneifen, auch jene Soldaten zu rechtfertigen, die bis zuletzt „ihr Vaterland verteidigten“.

Unbeachtet blieb in den folgenden Jahren auch die Anregung Albineas, eine „moralische Partnerschaft“ zwischen den beiden Städten zu schließen, die einen Schüleraustausch zur Folge haben sollte. Erst als im Herbst vergangenen Jahres das FriedensPlenum aktiv wurde und sich den Italienern als Ansprechpartner anbot, reagierte die Stadtverwaltung. Eine Fahrt mit Schülern nach Albinea sei „vorstellbar“, lautete es plötzlich aus dem Rathaus. Immerhin ein kleiner Fortschritt.

Das es auch anders geht, zeigt das Verhalten des Bezirkrates von Berlin-Treptow. Auf Anregung des PDS-Abgeordneten Werner Laube, der mit der Tochter eines anderen hingerichteten Soldaten verwandt ist, beschloß der Rat einstimmig, eine Städtepartnerschaft mit Albinea zu unterzeichnen. Was die Berliner dazu bewog, wird Eva Watschkow, Tochter des ebenfalls 1944 in Albinea als „Rädelführer“ hingerichteten Hans Schmidt, auf der traditionellen Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am Vorabend des Friedensfestes erklären.

**Gedenkveranstaltung
zur Erinnerung an den
Widerstandskämpfer Erwin Schlünder
und seine Kameraden**

**Donnerstag, 18. Juni, 18 Uhr
Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus
(gegenüber Bahnhof)**

Albinea

Inhalt:

Warum eine Alternative zum Schützenfest?	4
Rückblick 97	6
Castortransporte - Der Protest geht weiter	8
Erlebnisbericht - Die „Schlacht“ um Ahaus	10
Nachruf - Uli Dragon	12
Platzbenennung - Kompromißvorschlag	13
Fußball: Der „Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup“	15
Albanien - Christen leisten medizinische Hilfe	16
Lebensunterhalt - Wovon sollen Flüchtlinge leben?	18
Mahntafeln - Entscheidung hinter verschlossenen Türen	19
Festprogramm	20
Veganismus - Mehr als nur Körner	22
Rüstungsspirale	25
Globalisierung - Müssen wir alle sparen?	27
Hintermänner/frauen - Wer oder was ist das Friedensplenum?	28
Podiumsdiskussion - Was bringt uns ein Regierungswechsel?	29
Anreise - der Weg zum Fest	30
Kinderprogramm	31
Bandinfos	32

Impressum:

Redaktion: Franki, J. J., der Tietz, Nicole, Säckelmann, Susanne, Michael, Päule
Beiträge, die namentlich gezeichnet sind, müssen nicht unbedingt der Meinung des Friedensplenums entsprechen.
Layout und Fotobearb.: Moni
Druckerei: Uwe Nolte, Iserlohn-Kalthof

Warum eine Alternative zum Schützenfest?

Unsere letztjährige Lehrstunde in Sachen Verwaltungsrecht scheint gegessen zu haben. Nachdem einige Ratsvertreter im vergangenen Jahr noch glaubten, unser Fest einfach verbieten zu können, dürfen wir in diesem Jahr sogar am Freitag und Samstag bis Mitternacht feiern. Warum unser Projekt wohl dennoch keine Aussicht hat, von der Stadt unterstützt zu werden, liegt auf der Hand. Eine Alternative zum Schützenfest des IBSV ist in Iserlohn ebenso wenig gewollt, wie eine ernsthafte Diskussion über den ehemaligen NSDAP-Ratsherrn und Namensgeber unseres Festgeländes, Fritz Kühn. Warum wir uns den ganzen Ärger überhaupt aufhalsen?

Wir haben nach wie vor eine kritische Haltung zum IBSV. Dort gibt es Hierarchien, paramilitärische Ränge, Operettenuniformen und es wird in Reih und Glied marschiert. Wir haben eine kritische Haltung zur Tradition des IBSV. Er ist nicht als demokratischer Verein entstanden. In der Weimarer Republik hat er demonstrativ die antidemokratischen schwarz-weiß-roten Fahnen gehißt. Er hat zumindest den Boden mit dafür bereitet, daß die erste Republik in Deutschland durch die Nazis zerschlagen wurde.

Auch nach dem Krieg erfolgte keine Aufarbeitung des Verhaltens in der Nazizeit. Wir haben Kritik daran geübt, daß ein stadtbekannter Rechtsradikaler im Schützenzug - bis vor wenigen Jahren noch mit Reichskriegsfahne - mitmarschiert. Wir haben uns klar gegen den Vorbildcharakter des IBSV Ehrenoberst Fritz Kühn ausgesprochen. Er wirkte in der Zeit des Faschismus als Öl im Getriebe des

Unrechtssystems. Der IBSV besteht dennoch darauf, daß unser Festgelände seinen Namen trägt.

Und spätestens seit dem gescheiterten Versuch, das Friedensfest zu verbieten, dürfte jedem klar sein, daß der IBSV auch im Stadtrat über erheblichen Einfluß verfügt. Die Konservativen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Bundeswehr gehen sogar soweit, beim „Traditionssessen“ politische Forderungen aufzustellen. Unter Verweis auf die Besucherzahlen des Schützenfestes meinte der IBSV Vorsitzende Horst Fischer 1996 gar für alle Iserlohner sprechen zu können, als er vom Bürgermeister das Verbot des Friedensfestes einforderte.

Bescheidene Anfänge

Zugegeben, das Friedensfest entsprang einer Schnapsidee. Einige Leute, die es leid waren, sich die rechtsradikalen Sprüche von Sepp Gußmann und Co. auf der Höhe anzuhören und sich uniformierte Aufmärsche anzusehen, träumten von einer Alternative. Am gleichen Wochenende sollte es in der Stadt ein friedliches Fest ohne Zaun und Eintritt, ohne Uni-

formen und Marschmusik geben. Doch es sollte von Anfang an mehr als nur eine Party sein. Politische Themen sollten angesprochen und die Flüchtlinge von uns persönlich eingeladen werden.

In den folgenden Wochen investierten einige Leute vom Friedensplenum einen Großteil ihrer Freizeit in die Vorbereitung des 1. Friedensfestes. Auf einer selbstgezimerten Bühne spielten verschiedene heimische Bands, die sich spontan bereit erklärt hatten, auf ihre Gage zu verzichten. Obwohl der Publikumszuspruch verglichen mit heute eher bescheiden war, konnten am Ende immerhin 600 Mark an Medico gespendet werden.

Spätestens nach dem zweiten Fest war allerdings klar, daß für die Organisation und die Arbeit auf dem Fest mehr Helfer gebraucht werden. Als die Absage des 3. Festes drohte, fanden sich schließlich neue Helfer und das Plenum einigte sich darauf, die Verantwortung für die Planung jedes Jahr einer anderen Person zu übertragen.

In den folgenden Jahren



Mit dem Erlös des 97er Festes finanzierte das Plenum unter anderem ein Flüchtlingsfest am Junkernufer.

Ursachenforschung

Die bisherige Bilanz der Feste

Abgesehen von den Kosten für die Bewirtung der Flüchtlinge aus Iserlohn und Hemer während des Friedensfestes (ca. 6000 Mark pro Fest), konnten folgende Überschüsse erwirtschaftet werden:

- 1991: DM 600,- (weitergegeben an medico für Kurdistan)
- 1992: DM 1.600,- (weitergegeben an die Kurdenhilfe für Ziegen)
- 1993: DM 4.100,- davon:
 - DM 680,- weitergegeben an die Flüchtlingsberatung für Material und Fahrtkosten für Sprachkurse von Flüchtlingen
 - DM 2.033 DM verwendet für eine Fahrt mit Flüchtlingskindern nach Wuppertal
 - Rest für Fahrt mit Flüchtlingskindern in ein Schwimmbad
- 1994: kein Überschuß
- 1995: kein Überschuß
- 1996: DM 2.200,- (damit wurden zwei Feste vor den Heimen der Flüchtlinge finanziert)
- 1997: DM 2.018,- davon:
 - DM 900,- verwendet für ein Fest mit Flüchtlingen am Junkernufer
 - DM 500,- weitergegeben an „Mehr Menschlichkeit 97“ für serbo-kroatische und mazedonische Sprachkurse mit Kindern, denen die Abschiebung in die Heimat ihrer Eltern droht
 - Rest für den Kauf von gebrauchten Fahrrädern für die Flüchtlinge in der Obergrüne

gelang es uns, auch auswärtige Bands für die Idee des Friedensfestivals zu begeistern. Obwohl auch sie sich bereit erklärten, ohne Gage aufzutreten, wäre das Fest ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer, die bis tief in die Nacht an den Bierständen und der Bühne mitanpacken, nicht möglich. Es sei allerdings nicht verschwiegen, daß wir durchaus noch ein paar fleißige Helfer mehr gut gebrauchen könnten.

Trotzdem hängt die Finanzierung des Festes auch weiterhin an einem seidenen Faden. Wie nah Erfolg und Mißerfolg zusammenliegen, wurde klar, als es 1994 drei Tage lang wie aus Eimern regnete und wir am Ende zum ersten Mal keinen Überschuß erwirtschaften konnten. Da wir nicht von der Stadt unterstützt werden, bleibt die Sache für uns also spannend.

Was ist unser Ziel?

Wir wollen das friedliche Zusammenleben und die Begegnung zwischen Menschen fördern. Wir wollen informieren und politische Diskussionen anregen. Wir möchten eine Verbesserung des Lebens der Flüchtlinge erreichen.

Wir möchten erreichen, daß noch mehr Leute Lust haben, bei uns mitzumachen und unser Fest eines Tages das Schützenfest ersetzt.

Wir werden auch in diesem Jahr wieder die Flüchtlinge aus Iserlohn und Hemer zu unserem Fest einladen und ihre Bewirtung sicherstellen. Wir werden einen Überschuß, so er erreicht werden kann, dazu verwenden, daß der Alltag von Flüchtlingen hier bei uns verbessert wird. Es ist zwar nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber steter Tropfen höhlt sogar den Stein.

Wie könnt ihr helfen?

Damit das Fest weitergehen kann, brauchen wir auch in Zukunft:

-Spenden (Spendenkonto: für das

Friedensfestival: Volksbank Iserlohn, Konto-Nr.: 177 800 900, BLZ: 447 600 37, Stichwort: Friedensfest)

-KünstlerInnen, die bereit sind, für Fahrtkosten aufzutreten. (Angebote an: Jörg Jung, Unternahmer Straße 22, 58119 Hagen, Tel.: 0 23 34/92 40 90)

-Firmen und Privatleute, die unser Festival sponsern

-Ideen, wie das Fest verbessert werden kann und wo z.B. Toilettenwagen, Essen und Spielangebote und -materialien für Kinder günstig beschafft werden können

-engagierte Menschen, die dienstags um 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg vorbeischaun, um bei uns mitzuarbeiten.

Friedensplenum Iserlohn

Friedensplenum organisierte Flüchtlingsfest am Junkernufer:

Zauberer und Jongleur faszinierten Kids

Iserlohn. (Ali) Eine Traube von Kindern umlagerte den Künstler: Mit großem Geschrei und Jauchzen verfolgten die Jungen und Mädchen die Kunststücke von Jongleur Frank, der am Sonntag nachmittag tolle Unterhaltung beim Flüchtlingsfest am Junkernufer bot.

Auch der Zauberer Harald zog die kleinen Gäste, die außerdem nach Herzenslust auf

der Hüpfburg rumtoben, mit seinem magischen Können in seinen Bann. Organisiert hatte die Veranstaltung das Friedensplenum Iserlohn, das den rund 80 kleinen und großen Bewohnern der Häuser 6, 8 und 10 einige abwechslungsreiche Stunden bescherte.

Engeladen zu dem Fest, für das die Flüchtlinge kulinarische Spezialitäten ihres Heimatlandes gezaubert hatten, waren auch die Nachbarn.

Doch zum Bedauern von Sozialarbeiter Bernhard Weber, der die Familien aus dem Kosovo, Libanon und Palästina im Auftrag der Flüchtlingsberatung der Diakonie betreut, erschienen nur einige wenige. „Wir hoffen, daß die Anwohner beim nächsten Fest mehr aus der Reserve gelockt werden können“, meinte Weber. So gibt es, erklärte Frank Herzberg vom Friedensplenum, eine Reihe von kleineren, aber lös-

baren Problemen. Dafür müsse man jedoch erst einmal miteinander sprechen.

Als nächste Veranstaltung steht beim Friedensplenum Iserlohn das Friedensfest an, das vom 19. bis 21. Juni auf dem Platz an der Bauernkirche (Altstadt) steigt. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits auf Hochtouren, berichtete Frank Herzberg. In Kürze soll das Programm der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das Verbot, das Fest und Horst



Tach, ich bin Horst, stolzer Herr und Gebieter des Friedensfestivals; eh...böse Zungen behaupten allerdings, ich sei nur das Maskottchen vom 97er Fest gewesen. „Wie feiert man ein Friedensfestival ohne Genehmigung, Bühne und Zelt“? So hätte die Schlagzeile zu diesem Rückblick heißen können. Tut sie aber nicht, denn Horst wollte feiern.

Das 1997er Friedensfest stand unter den Vorzeichen von Pleiten, Pech und Pannen. Horst hatte sich aber fest vorgenommen, die Nachfolge des (Exil-)Kaisers anzutreten. Einen gelungenen Auftakt nahm das Fest am Donnerstag mit der Gedenkstunde am Mahnmal für die Opfer des Faschismus. Hätte ich diesen „Friedensfürsten“ gar nicht zugetraut. Allerdings fehlte mir die „Marschmusik der gesittet durch die Stadt Marschierenden“ dabei. Dann kam am Freitag mein großer Auftritt auf der Bühne. „Horri...“, konnte ich zur Eröffnung gerade noch sagen, da hielt mir Subcomandante Zero Zero einfach mein Maul zu. Dieser „Pharisäer“ hat noch nicht einmal so eine schöne Mütze wie ich. Danach habe ich es aber allen gezeigt und das 7. Friedensfest feierlich eröffnet.

Dem Friedensvolk wurde dann auch ordentlich eingeheizt, einerseits durch die Ausstellung zum Iserlohner „Ehrenbürger“ Fritz

Kühn und andererseits durch die „Sonic Icoons“ aus Hagen mit einer hübschen Maid als Sängerin, ach, könnte sie doch meine (Friedensfest-)Königin sein! Ein bißchen verstörte mich der Auftritt von „Catastrophe Ballet“: viel Nebel, harte elektronische Klänge, düster dreinblickende Gestalten, seltsame Musik. Dem zahlreich erschienenen Friedensvolk sagte die Musik aber zu. Bei der letzten Band des Abends, war ich nur froh, daß Subcomandante Zero Zero immer in meiner Nähe war. Horst hatte Angst: Wenn „Tarnfarbe“ nicht Musik auf der Bühne spielen würden, dann nähmen sie garantiert Geiseln. Da verbiegt sich ja einem das Abzeichen auf der tollen Schützenmütze, nein, nein, wilde Punk-Musik mit wilden Punks (die allerdings sollten alle mal besser einen ordentlichen Tanzschulkurs besuchen, damit sie sich beim Tanzen (ha, ha) nicht immer gegenseitig umrempleln).



Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer liefe auf dem Friedensfest nichts.

Der Samstag ließ mein Herz höher schlagen, denn ein interessantes und abwechslungsreiches Treiben entfaltet sich auf dem Friedensfest. Horst war auf der Suche nach dem Chef „vom Ganzen“, es konnte ja „nur“ ein Mann sein, ja, Freunde, das kennt Horst aus eigener Erfahrung von seinem Verein des „Normalbürgertums“. Viele Familien mit Kindern besuchten das Fest und speziell die Jüngsten konnten beim Jongleur Horst Köhler oder Wiljo, dem Zauberer, in den Bann geschlagen werden. Den gelungenen Bühnenauftritt lieferte die Kurdische Folklore-Gruppe mit Tanz und handgemachter Musik. „Fenton Weills“ aus Altena versetzte uns direkt back to the sixties, während die „Tribute Band“ mit ihrer Mucke den Weg in den Wilden Westen wies. Zurück nach good old Europe holten uns „Monkey Shop“ mit ihrer gekonnten Ska-Darbietung.

Der Höhepunkt des Abends war für Horst aber „Maria Perzil“, endlich einmal deutsche Musik mit so schönen Texten! Eigentlich wollte ich jetzt aber auf den Friedensfestvogel schießen, aber diese „Friedensfürsten“ lassen einen ja noch nicht mal richtig rumballern. Nach dem Ende des verstärkten Bühnenprogrammes ließen Künstler und Musiker mit einer Feuerjonglage den Samstag (zur allgemeinen Freude des Ordnungsamtsmitarbeiters) ausklingen. Ach ja, da war doch noch dieser ominöse Bratwurststand, er wurde von Menschenmassen belagert, und Horst konnte nur durch seine jahrelange Erfahrung im Anstehen in den Genuß, des „betreuten Bratwurstessens“ kommen. Freunde, Horst war geschafft, das war ja schwerer als ein Schützenumzug

im Hochsommer.

Der Sonntag begann wie der Samstag aufgehört hatte. Ein buntes Treiben mit vielen Verkaufs- und Info-Ständen. Kindergesichter wurden bemalt, das Marionettentheater „Symbola“ führte „Peter und der Wolf“ auf und Harald Jakob ließ es auf dem Friedensfest magisch zugehen. „Candy Factory“ aus Hagen eröffnete den Musikreigen auf der Bühne. Jung, wild und laut. Horst war beeindruckt ob der vitalen Musik dieser Band.

Dann kam aber, was kommen mußte: Zwei Tage lang darbtete ich, aber es nahte die Verstärkung. Horst war nicht mehr alleine; einige meiner Schützenfreunde aus dem Zug Wermingsen, die sich gekonnt als harmlose Friedensfest-

besucher ausgaben, eilten mir zur Hilfe. Eine Einweisung, die als ordentlicher Bierumtrunk getarnt war, diente uns als Stabsbesprechung. Derweil spielte „In Search of a Rose“ mit ihrem Irish Folk auf der im wahrsten Sinne etwas wackligen Bühne ein tolles Programm. Unsere Lagebestimmung dauerte länger und länger, währenddessen „Escape with Romeo“ das Friedensvolk erfreute. Nun aber nahmen die Dinge ihren Lauf, es war nur noch eine Frage der Zeit, bis Horst und seine Freunde das Friedensfest übernehmen konnten. Wir setzten alles auf eine Karte, und waren wild entschlossen das Regiment an uns zu reißen. Doch dann kam nicht etwa die Machtübernahme, sondern der völlig idiotische Platzregen, was sage ich, es waren sintflutartige Sturzbäche die sich über dem Friedensfestgelände

entluden. Vollkommen frustriert mußte ich dann noch gute Miene zum bösen Spiel machen und vor dem Auftritt von „Subway to Sally“ allen Tschüß sagen. Die letzte Erinnerung, die ich an den Sonntag noch habe, war die Rede, die der Helfer 3.Klasse, (nicht 4.Klasse, Horst hat ihn nämlich heimlich befördert), Tetzi auf der Bühne hielt, um einigen Idioten Sinn und Zweck des Friedensfest zu erklären.

Irgendwie war es auf einmal Montag und viele fleißige Helfer um mich herum waren emsig beschäftigt abzubauen, einzusammeln und aufzuräumen. Ja, diesmal ist es mir nicht gelungen, der Chef des Friedensfest zu werden, aber ich komme wieder, keine Frage.

Horst



Wer hätte das gedacht? Zu spontanen Verbrüderungen kam es auf dem Friedensfestival zwischen Bürgerschützen und Punks.

Der Protest geht weiter

Ahaus - eine Niederlage für die Atomkraftgegner? Wohl kaum. Auch wenn es der Polizei - wohl zum ersten und letzten Mal - gelungen ist, den wahren Termin für den Castor-Transport geheimzuhalten, war der Aufwand doch erheblich. Etwa 30000 Polizisten mußten wieder einmal aus dem ganzen Land zusammengezogen werden, um dem Wahnsinn einen Weg zu bahnen.

Daß der schwer bewachte Transport am Ende sein Ziel erreichen würde, war allen Beteiligten klar. Worum es ging, war ein deutliches Zeichen gegen die Fortführung der Atomkraft und eine Verteuerung des Transports. Beides wurde - wie schon in Gorleben - erreicht. Der Traum von Angela Merkel, in Ahaus auf keinen nennenswerten Widerstand zu treffen, platzte wie eine Seifenblase. Dort, wo noch vor kurzem nur eine handvoll Bürger gegen das Zwischenlager protestierte, ging jetzt eine Region auf die Barrikaden. Am letzten Sonntagsspaziergang vor dem Transport setzten sich fast 300 Bauern mit ihren Traktoren vor den Demonstrationszug - und das, obwohl sich die Bahn geweigert hatte, die Fahrzeuge der Bauern aus Gorleben nach Ahaus zu transportieren.



„Mann, quasseln Sie mir doch nicht immer mit Ihren Lappalien ins Konzept!“

Aus: Greenpeace Magazin März-Mai 93

Alle Hände voll zu tun hatte die Polizei auch am Tag des Transportes. Dank zahlreicher, zum Teil äußerst kreativer Aktionen rund um die Gleise, erreichte der Zug Ahaus erst mit stundenlanger Verspätung. Um die Zahl der Demonstranten am späten Freitagnachmittag einigermaßen in Grenzen zu halten, fiel den Beamten am Ende nichts anderes mehr ein, als

die Straßenschilder nach Ahaus abzuschrauben, die Zufahrtswege weiträumig dichtzumachen und den Leuten die Luft aus den Reifen zu lassen. Wäre eigentlich interessant zu erfahren, welcher Paragraph das rechtfertigt.

Interessant war auch die Berichterstattung der Medien im Zusammenhang mit dem Castor-



BUCH die kleine HANDLUNG

Inh. Roland Hack

Hagener Straße 29
58642 Iserlohn-Letmathe
Telefon (0 23 74) 1 01 09
Telefax (0 23 74) 1 02 45

LP C, Home - 149 01 2 12 11 14 38

Nie verzagen, Urmel fragen

Urmel's Trödelshop

Gebrauchtmöbel + Kleinkram + Antik

Schleddenhofer Weg 33

D-58636 ISERLOHN

Mo. - Do. 10 - 18 Uhr • Fr. 10 - 15 Uhr

An- u. Verkauf, Restposten,

Umzüge, Kleintransporte,

Hotel- Gaststätten- u. Haushaltsauflösungen.

Tel.: (0 23 71) 2 98 06

Transport. Während der IKZ in seinem von der „Westfalenpost“ gestellten Hauptteil bis zuletzt die Schlacht um Ahaus ankündigte und gleichzeitig die Sicherheit des Behälters betonte, war in allen anderen Medien zeitgleich nachzulesen, daß ein Modell eines Atommüll-Behälters beim Fall aus neun Meter Höhe aufgeplatzt war, weil die Schrauben des Deckels nicht stabil genug waren.

Um es noch einmal klar zu machen: Es geht bei den Protesten nicht darum, Castor-Transporte wirklich unterwegs zur Umkehr zu zwingen bzw. zu verhindern das in Ahaus oder Gorleben Atommüll

eingelagert wird. Worum es einzig und allein geht, ist der Einstieg in den Ausstieg aus der Atomkraft. Wenn eines Tages alle Reaktoren abgeschaltet werden, wird niemand etwas dagegen haben, den anfallenden Müll so sicher wie möglich aufzubewahren. Niemand protestierte gegen die Einlagerung des verstrahlten Schrotts aus dem THTR Hamm-Üentrop in Ahaus, nachdem dieser stillgelegt worden war.

Andererseits dürfen die Atomkraftwerke in Deutschland so lange weiterbetrieben werden, wie sie einen Entsorgungsnachweis vorlegen können. Ohne sicheres

Endlager würde dies den Betrieb immer weiterer „Zwischenlager“ erfordern, die letztendlich stillschweigend zu Endlagern würden. Und was in Deutschland nach einem Super-Gau passieren würde, ist spätestens seit Tschernobyl klar. Damit würde unser Land auf absehbare Zeit unbewohnbar.

Der nächste Castor-Transport wird aller Voraussicht nach bereits kurz nach der Bundestagswahl auf uns zurollen. Wer sich dem entgegenstellen möchte, kann sich jederzeit an das Friedensplenum wenden. Wir treffen uns dienstags ab 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg.

Bewegung kommt von links
damit das Blatt sich wendet...

Jusos 



1998 können wir was ändern, wenn wir was ändern wollen. Wir können was tun, aber wir müssen auch was dafür tun. Wir können uns einmischen, wir können aufstehen, wir können uns engagieren -
bei den Jusos!

Kontakt:

Alexander Schönborn Patrick Strauß
Kühlingstraße 36 Laarstraße 11
58642 Iserlohn 58636 Iserlohn

oder:

Jeden ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr im
Jugendzentrum am Karnacksweg in Iserlohn.

**Querdenken
Eingreifen
Umfairteilen
Jusos Iserlohn**

Die „Schlacht“ um Ahaus

Was passierte am 19. März wirklich im abgeriegelten Ahaus? Einige Mitarbeiter des Friedensplenums waren an diesem Tag unter den Demonstranten. Was sie sahen und am eigenen Leib miterleben, schildert der nachfolgende Bericht.

Als wir am Donnerstagabend in Ahaus am Bahnhof eintrafen, hatten wir natürlich so einige Erwartungen. So eine Art Bürgerkriegszustand vielleicht oder jede Menge gröhrende Demonstranten, die brandschatzend durch das idyllische Städtchen ziehen. Aber davon war nichts zu sehen. Sicherlich, einige Rucksackmenschen waren zu sehen und auch erstaunlich viel Polizei. Aber alles (bis zu diesem Zeitpunkt) nichts dramatisches. Irgendwo Richtung vermuteter Innenstadt hörten wir Musik schrebbeln und ab und zu eine rufende Menge. In der Innenstadt angekommen, bekamen wir auf Nachfrage die Auskunft, daß wir gerade den Rest der heutigen Großveranstaltung der Bürgerinitiative mitbekommen und Klaus den Geiger gehört hatten. Da kam dann das erste Mal eine Art Demofeeling auf; allerdings fehlte immer noch der Großteil der 30000 angekündigten Polizisten. Aber die sollten noch kommen.

Worüber wir uns nicht beschweren konnten, war der Informationsfluß. Über Lautsprecher wurde mitgeteilt, daß von den

eigentlich neun geplanten Camps zur Zeit nur noch das Camp 4 steht. Das Nordcamp wurde gerade von den Polizisten geräumt (da waren die also!).

Im Camp angekommen, sah alles noch ziemlich chaotisch aus: Überall nur Aufbau. Das Infozelt bestand aus einem provisorischen Biertisch und jeder war damit zugange, sein Zelt auf die Wiese zu kriegen. Zum Glück standen schon die Klos da und die Leute von Rampenplan hatten ihre Küche schon aufgebaut. Durch die Räumung, beziehungsweise dem Verbot der anderen Camps, traf sich natürlich alles in diesem einen Camp. Da gab es Leute von X-tausendmal-quer, die sich gewaltfrei auf die Schienen setzen wollten und es gab ein sogenanntes Plenum, in dem sich alle anderen organisiert hatten - also alles Einzelpersonen.

Um 0 Uhr sind dann die ersten 300 Leute losgezogen. Allerdings kamen davon nicht mehr alle wieder zurück. Ein Polizeikessel hinderte so um die 70 Demonstranten daran.

An Schlaf war dann nicht mehr zu denken. Um 6 Uhr morgens ging es in Richtung Ahauser Bahnhof. Inzwischen hatten wir auch gehört, daß der Zug mit den Castorbehältern um 4 Uhr morgens losgefahren ist. Um 8 Uhr war eine Großveranstaltung der BI auf



Café



Indian

Am Zeughaus 4 ■ 58636 Iserlohn



Unter die Demonstranten in Ahaus mischten sich auch viele Demonstranten aus dem Märkischen Kreis. Mit dabei waren natürlich auch einige Mitarbeiter des FriedensPlenums, die im Nachhinein besonders von den grünberockten Einsatzkräften aus Bärnin begeistert waren.

dem Marktplatz geplant. Kaum da angekommen, wurde per Lautsprecher bekanntgegeben, daß auf dem Bahnübergang „Schorlemmerstraße“ gerade eine Blockade stattfindet. Also rannten wir zu diesem Bahnübergang und sahen noch, wie 150 Leute eingekesselt wurden und sich die Polizei vor diesem Übergang aufbaute.

Und so blieb die Situation dort auch erstmal: Auf den Schienen 150 Blockierer, die von den Polizisten eingekesselt waren. Dann kam die Presse und da, wo normalerweise die Schranken sind, da war eine 3er-Reihe von Polizisten, die die vielleicht 1200 Demonstranten (400 auf der einen, der Rest auf der anderen Seite) davon abhielten, auf die Schienen zu kommen. Daran konnten auch die Versuche der Demonstranten nichts ändern, durch Gerangel die Sperre zu durchbrechen oder der PR-Gag der Toten Hosen. Mittags wurden die Eingekesselten dann so langsam abtransportiert. Zwischendurch hörten wir immer wieder Gerüchte, daß die Berliner Polizei in der Innenstadt rumgeknüppelt und etliche Demonstranten verhaftet hat.

So gegen 14 Uhr kam dann noch mal Bewegung in die festgefahrene Sache. Wieder über Lautsprecher wurde mitgeteilt, daß „beim Kreisverkehr“ Leute auf die Schienen gelangen konnten und noch Unterstützung bräuchten. Ein Großteil der Leute setzte sich erst in Bewegung und dann auch noch auf die Schienen. Und dann kamen wir uns vor wie in einem Asterix & Obelix-Heft.

Es wurden etliche Polizeiwagen und vier Wasserwerfer aufgeboden. Die Leute auf den Schienen

wurden durch ein Megaphon mit den Worten „Hier spricht die Berliner Polizei!...“ aufgefordert, dieselbigen zu verlassen. Und nach einiger Zeit wurde abgeräumt. Entweder man stand freiwillig auf, oder man wurde weggetragen. Beim Wegtragen konnte es auch schon mal sein, daß die Polizisten sich etwas „ungeschickt“ anstellten und nicht an Armen und Beinen, sondern an Nase und Gürtel anpackten. Letztendlich wurden wir dann den Bahndamm runtergeschmissen.

Der Bahndamm wurde dann auch noch geräumt. Erst mit Wasserwerfern und, nachdem sich dort etliche Demonstranten tanzend wehrten, mit persönlichem Kontakt. Will sagen: Man wurde die fünf Meter runtergetreten und geschmissen.

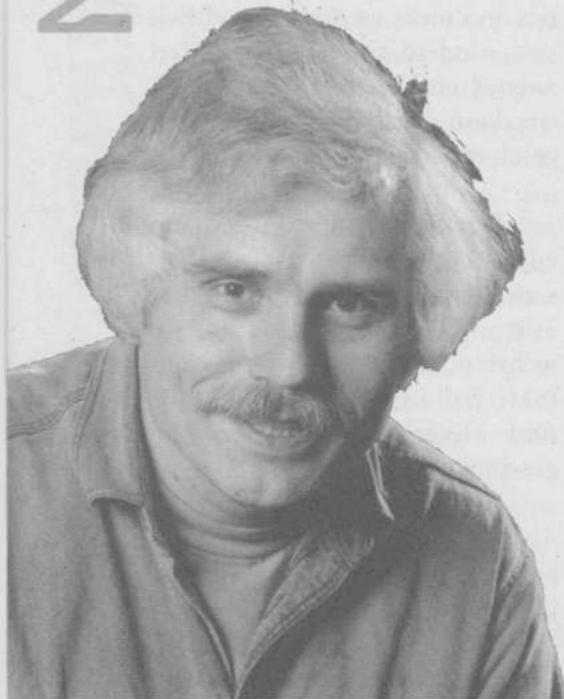
Gegen 18 Uhr war es dann soweit. Eine eher gespenstische Szene: Eine Bahnstrecke, die im Abstand von 60 Metern auf einer Länge von 500 Metern von direkt nebeneinander stehenden Polizisten gesichert wurde. Innerhalb dieser 60 Meter waren nur noch andere Polizisten und die Wasserwerfer und die ganzen Wagen, die permanent ihre Christbaumbeleuchtung aufflackern ließen. Über unseren Köpfen flogen die ganze Zeit sechs Hubschrauber, die auch schon mal tiefer flogen. Irgendwann kamen zwei Hubschrauber mit Suchscheinwerfern dazu, und wir sahen den Zug. Während die beiden Scheinwerfer immer auf die Lok gerichtet waren, fuhr der Zug langsam durch das Blaulichtgewitter und das aufkommende Pfeifen und Geschrei der Demonstranten. Ein Scheiß-Gefühl von Wut, Angst und Ohnmacht kam auf.

Michael

Ulrich Dragon

Nachruf

Der plötzliche unerwartete Herztod von Uli Dragon am 27.12.97 hat uns getroffen. Der unerschrockene Aktivist für die Interessen der ausländischen BürgerInnen, der Jugendlichen, ein friedliches Zusammenleben und die ungeschminkte Aufarbeitung der Geschichte Iserlohns wurde leider nur 52 Jahre alt.



Starb am 27.12.97: Ulrich Dragon

Manche von uns erinnern sich noch gut, mit welcher Energie er für die Einrichtung eines selbstverwalteten Jugendzentrums eingetreten ist, wieviel Zeit er für die Arbeit in den Selbstverwaltungsgremien des Juz-Schauburg geopfert hat und wie er die Interessen der Jugendlichen erfolgreich in die Politik vermittelt hat. Manche/r von uns ist von ihm bei den ersten eigenen Schritten politischer Aktivität begleitet worden. Er war immer ein fairer Diskussionspartner mit klaren Positionen. Für die Iserlohner Friedensbewegung war er immer Ansprechpartner und oft aktiver Unterstützer.

Ohne seinen Einsatz würde es das Mahnmal für die Opfer des Faschismus am Poth und den Gedenkstein für die jüdische Synagoge wohl kaum gegeben haben. Seine klaren Worte zu den Tafeln am Mahnmal für die Opfer des Faschismus haben wir uns gemerkt. Seine Forderung nach einer jeweils zu aktualisierenden fünften Tafel, deren Text für 1997 hätte

von Fritz Kühn und die Veranstaltung des Friedensplenums im städtischen Museum von deutlich weniger Substanz gewesen. Auch bei der Auseinandersetzung um den Namen des „Fritz-Kühn-Platzes“ hat er Stellung bezogen und mit „Platz der demokratischen Revolution“ einen eigenen Vorschlag für die Umbenennung beigetragen.

Seine historische Arbeiten über Ereignisse in Iserlohn während der Revolution von 1848/49 haben ein Kapitel verdrängter Geschichte Iserlohns beleuchtet und wichtige Grundlage für das Theaterstück „Aufruhr im Mai“ geliefert, mit dem den selbstgefälligen Festakten zur 750-Jahr-Feier ein Stück lokale Revolutionsgeschichte entgegengestellt wurde. Er hatte maßgeblichen Anteil daran, daß für die neuen Straßen auf dem Gebiet der ehemaligen Kaserne am Buchenwäldchen unter anderem der Name der Antimilitaristin Bertha von Suttner und der Gegnerin des NS-Regimes, Sophie Scholl, ausgewählt wurden.

Uli Dragon hat sich für die Einrichtung des Ausländerbeirates in Iserlohn eingesetzt und war lange Jahre Vorsitzender des Beirates und bei der Vernetzung der Ausländerbeiräte in NRW aktiv. Er ist immer dafür eingetreten, daß Menschen ohne deutschen Paß in die Mitte unserer Gesellschaft gehören und hat gegen jeden Versuch, sie an den Rand zu drängen, Widerstand geleistet.

Friedensplenum

Dem Unerschrockenen brach das Herz

lauten müssen: „Falsche Heldenbenennung, Einseitige Aufarbeitung, Verkündete Halbwahrheiten, Fortgesetzter Selbstbetrug - Nie wieder“, für die er manche Kritik einstecken mußte, ist uns noch in guter Erinnerung.

Ohne seine historischen Forschungen wäre die Auseinandersetzung über Leben und Wirken

12

Kompromißvorschlag

Der Streit um den Namensgeber unseres Festgeländes ist älter als das Friedensfestival. Auf jede erdenkliche Weise haben wir in den vergangenen Jahren dagegen protestiert, daß dieser historisch bedeutsame Platz im Zentrum der Stadt ausgerechnet den Namen von Fritz Kühn trägt, der im 3. Reich unter anderem NSDAP-Ratsherr und Verfasser von rassistischen Schriften und Durchhalteparolen war.

Vergangenheitsbewältigung

Obwohl Fritz Kühn auch nach dem Krieg nicht die Kraft fand, sich von seinem Handeln zu distanzieren, war er sicherlich kein durch und durch schlechter Mensch. Dies belegen auch zahlreiche Äußerungen seiner früheren Schüler, die Kühn als Lehrer und Privatmann kennengelernt haben. Gleichwohl war Fritz Kühn auch ein politischer Mensch - und als solcher war er ein erklärter Gegner der Weimarer Republik und bis 1945 aktiver Nationalsozialist. Angesichts des Leids, das er damit mitzuverantworten hat, sind wir nach wie vor der Meinung, daß er sich nicht als Vorbild für künftige Generationen eignet.

Platz der demokratischen Revolution

Trotz unserer Bedenken sind wir allerdings bereit, von unseren ursprünglichen Forderungen, der Entfernung der Büste Fritz Kühns und der Umbenennung des Geländes in „Friedensplatz“ abzurücken. In der Hoffnung, damit nach jahrelangem Streit endlich eine für alle Seiten tragbare Lösung zu finden, die sowohl der Geschichte

Iserlohns als auch dem langjährigen Wirken Fritz Kühns als Stadtarchivar und Heimatdichter gerecht wird, greifen wir einen Vorschlag von Ulrich Dragon auf. Der unlängst verstorbene SPD-Politiker und engagierte Heimatforscher

hatte bereits vor Jahren angeregt, das Gelände vor dem ehemaligen Zeughaus in „Platz der demokratischen Revolution“ umzubenennen.

Kühn ins Museum

Angesichts der Tatsache, daß sich die Erstürmung des Zeughauses durch Iserlohner Bürger und Arbeiter im kommenden Jahr zum 150. Mal jährt, böte sich der Stadt so gleichzeitig die Möglichkeit, an historischer Stelle daran zu erinnern, daß Iserlohn 1849 zu den Zentren des Kampfes für ein demokratisches und soziales Deutschland gehörte. Die Büste Fritz Kühns, die heute vor dem Heimatmuseum steht, müßte in diesem Fall nicht automatisch eingeschmolzen werden. Sie könnte einen neuen Platz im Museum finden, einem Ort, dem sich Kühn

Zeit seines Lebens verbunden fühlte. Unseren

Kompromißvorschlag werden wir nach den Sommerferien dem Stadtrat vorlegen. Wer ihn unterstützen möchte, kann sich während des Friedensfestes in eine der Unterschriftenlisten eintragen, die an allen drei Tagen an der Kasse und den Ständen ausliegen werden.

Friedensplenum



Die Büste von Fritz Kühn könnte nach der Platzumbenennung im Museum einen neuen Platz finden.

Jörg Schauenburg
Tel. 02372 / 14668
Naturwaren
Schützenstr. 25 A
58675 HEMER

bletet vom Getreide, Müsli, Nußmusen und
Naturkosmetik auch Geschenkartikel
aus der 3. Welt, Kerzen sowie ein
umfangreiches
Sortiment makrobiotischer Produkte.

Platzumbenennung

Werkhof

HERRENSTRASSE / KAISERSTRASSE

☎ 02334-43996



*Die Kneipe mit Überraschungen
und von Mai bis September
mit grosser Frühstücksauswahl
von 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr.*

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet

ALZ

ARBEIT nicht nur als Existenz-
sicherung oder Lebenssinn

LEBEN nicht nur, um zu arbeiten

ZUKUNFT nicht nur für wenige,
sondern für jeden in einer
gerechten und sozialen
Gemeinschaft

Begegnung*Beratung*Integration
Arbeitslosenzentrum
des Evangelischen Kirchenkreises
Theodor-Heuss-Ring 7
58636 Iserlohn, Tel.02371/13685 u.13661
geöffnet Mo-Do von 9 bis 17 Uhr
und Fr von 9 bis 16 Uhr

SONDERMANN

*Verspieltes für
Groß und Klein*



Fritz Sonderrmann

Wasserstraße 9 · 58638 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 1 34 43 · Fax 1 45 12.

Mode Allerlei

Am Bilstein 15 · 58636 Iserlohn · Tel. (0 23 71) 2 31 41



– Boutique –

Große Auswahl
von individueller
Mode,
von dünn bis dick
alles superchick

&

– Kostümverleih –
(nach terminlicher Absprache)

- ☆ Theatergarderobe
- ☆ Witziges von Oper
bis Ökoparty
- ☆ 60–70er Jahre Feten
- ☆ Karneval

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 10.00–13.00 Uhr · Mo-Mi: 15.00–18.30 Uhr
Do-Fr: 15.00–20.00 Uhr · Sa: 10.00–16.00 Uhr

Der "Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup"

Ein Gespenst geht um in Iserlohn - das Gespenst des Fußballs! Alle Mächte des alten Iserlohn haben sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen dieses Gespenst verbündet, der Papst und der Zar, der Graf von Sum und Horsti, Bärliner Autonome und Grünberockte.

Es ist hohe Zeit, daß die Fußballer ihre Anschauungsweise, ihre Tendenzen vor der ganzen Welt offen darlegen und dem Märchen vom Gespenst des Fußballs ein Manifest der Mannschaft selbst entgegenstellen.

Das aus dem Untergang der feudalen Gesellschaft hervorgegangene moderne bürgerliche Spielsystem hat die Klasse-

gensätze nicht aufgehoben. Es hat nur neue Klassen, neue Spielbedingungen und -regeln, neue Gestaltungen des Kampfes an die Stelle der alten gesetzt. Oben die Bundesliga - unten die Kreisklasse. Nicht mit uns! Nicht mit dem FriedensPlenum! Nicht mit dem Spartakus F.C. Iserlohn!

Herausforderung an den IBSV

Auf zum 1. „Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup“! Heraus zum 13. Juni in die Lägerkampfbahn ins Lägertal zu Iserlohn!

An diesem Datum ab 10 Uhr an diesem Ort werden sich Sportsfreunde vom millionenschweren Bundesligastürmer bis zum doppelzentnerschweren Bewegungsle-

gastheniker im sozialistischen Kleinfeld-Fußballwettbewerb messen. Wer nicht spielen will oder kann ist aufgerufen, die Fußballspieler lautstark und gestenreich zu unterstützen.

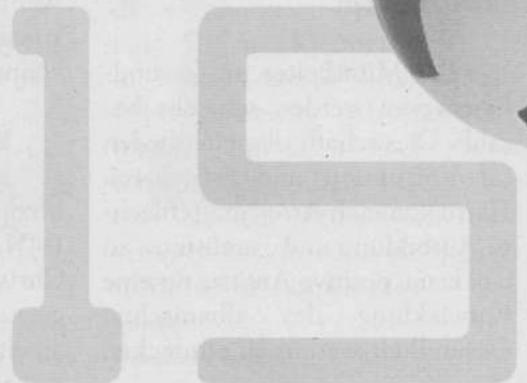
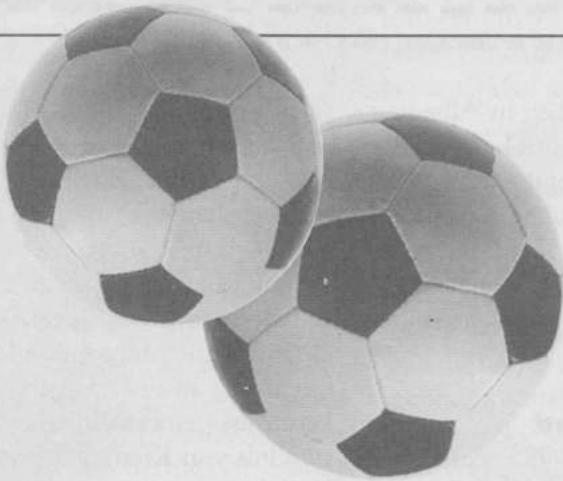
Selbst der Klassenfeind, der IBSV, wurde eingeladen, um offene Fragen zwischen ihm und dem FriedensPlenum auf dem Feld der Asche auszufechten! Und der Spartakus F.C. sucht noch Gegner zum Schwester- und Bruderkampf!

Kleinfeldfußballturnier des FriedensPlenums und des Spartakus F.C.

**13. Juni 1998 ab 10 Uhr bis circa 17 Uhr
Sportplatz „An der Läger“ Iserlohn**

Der Erlös geht in die Kasse des diesjährigen Friedensfestivals

Fußball



Christen leisten medizinische Hilfe

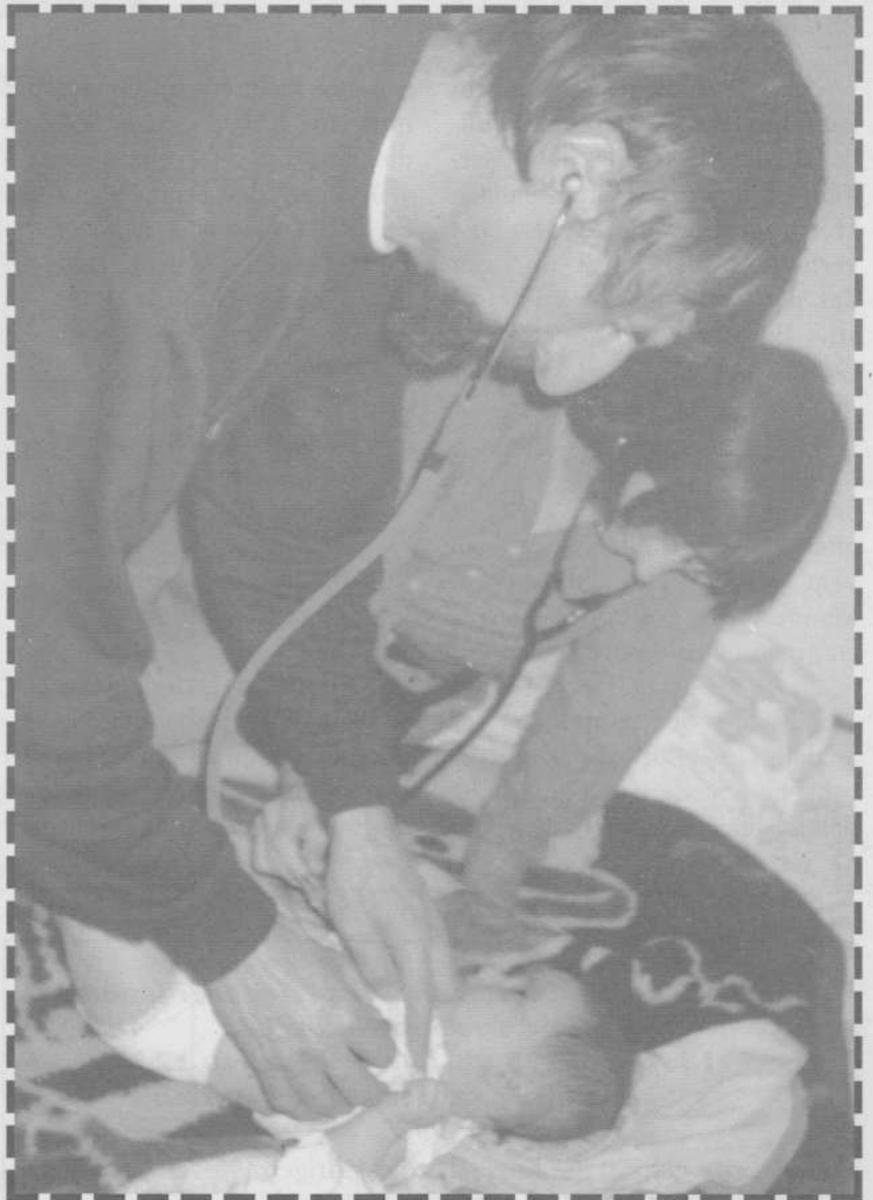
ALBANIEN

Die letzte kommunistische Diktatur in Europa hinterließ in Albanien katastrophale Zustände. Die Albaner suchen nach neuen kulturellen, geistigen und moralischen Werten. Der Versuch, ein demokratisches Staatswesen aufzubauen, scheiterte bisher an Korruption, ethnischen und innenpolitischen Konflikten.

Die Wirtschaft des Balkanstaates in allen ihren Bereichen ist ruiniert. Die UNO stufte Albanien als Entwicklungsland ein und erklärte es damit zum Armenhaus Europas. Mit den Aufständen und den chaotischen Verhältnissen seit dem Frühjahr 1997 verschlimmerte sich die Situation im Lande immer mehr.

Das albanische Gesundheitswesen ist davon genauso betroffen wie alle anderen Bereiche der Gesellschaft. Soweit überhaupt noch vorhanden, können die Einrichtungen kaum eine Grundversorgung anbieten. Hygiene, technische Ausstattung, Belieferung mit Arzneimitteln - alles befindet sich auf einem für Europa inakzeptablem Stand. Wichtige Diagnostik- und Therapieverfahren - wie z.B. Biopsie oder Dialyse - gibt es nicht oder nur in völlig unzureichendem Umfang. Theoretisch kann man fast alle notwendigen Medikamente in Albanien kaufen - aber nur wenige Albaner können sich das leisten.

Die Mitarbeiter im Gesundheitswesen werden schlecht bezahlt. Dies schafft den Nährboden für Korruption und Schieberei. Hinzu kommen Arroganz, schlechte Ausbildung und Fatalismus, so daß kaum positive Ansätze für eine Entwicklung des albanischen Gesundheitswesens zu entdecken



Mitarbeiter des MNA-Teams bei der Untersuchung eines Kindes in der Ambulanz.

sind. Deshalb sterben in Albanien Menschen an Krankheiten, die man bei uns problemlos behandeln kann. Die Sehnsucht nach Heil und Heilung im Land ist groß. Wenn keine Hilfe von außen kommt, wird man sie nicht stillen könne

Wer wir sind

Im Sommer 1993 wurde die Medizinische Nothilfe Albanien (MNA) als Projektgruppe von Christen im Gesundheitswesen gegründet, nachdem einigen Mitarbeitern Gottes Berufung für die-

sen medizinischen Barmherzigkeitsdienst deutlich wurde. Wir sind davon überzeugt, daß jeder pflegerischen und therapeutischen Arbeit ein bestimmtes Menschenbild zugrunde liegt. Unsere Arbeit beruht auf dem biblisch-christlichen Menschenbild, das moderne wissenschaftliche Erkenntnisse einbezieht. Unser Verständnis von Krankheit und ihren Heilungswegen berücksichtigt nicht nur die körperliche, psychische und soziale Wirklichkeit des Menschseins, sondern auch die Beziehung zu Gott. Wir verstehen

jeden Menschen als eine von Gott geschaffene und geliebte einzigartige Person. Diese ganzheitliche Sicht fordert uns heraus, an einer christlichen Pflege und Therapie zu arbeiten, die in neuen Strukturen in Albanien praktiziert werden kann.

Unser Arbeitsfeld

Medizinisch-missionarische Hilfeinsätze in unterversorgten Gebieten, vor allem in den Bergdörfern Südalbanien, bilden die Basis der Dienste von MNA. Es wird dabei so eng wie möglich mit den christlichen Hilfswerken vor Ort und mit albanischen Kolleginnen und Kollegen zusammengearbeitet. Grundsätzlich wird dabei die medizinische Hilfe mit dem Gebet für die Patienten verbunden, so sie damit einverstanden sind.

MNA sorgt für schrittweise Verbesserung der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten im Bezirkskrankenhaus Pogradec oder durch die Schaffung eigener medizinischer Einrichtungen. Mit der Bereitstellung von technischem Gerät und Verbrauchsmaterial geht die Weiterbildung albanischer Fachpersonals einher.

Im Bereich Augenoptik, Zahnmedizin und Zahntechnik gibt es bereits abgeschlossene Projekte, die unter der Regie albanischer Mitarbeiter selbständig arbeiten. Innerhalb der Kooperation mit dem Nehemia-Christenhilfsdienst wird der Aufbau einer Ambulanz und eines ambulanten Pflegedienstes betrieben. Durch die Ausbildung und Anleitung albanischer Mitarbeiter werden sichere Arbeitsplätze geschaffen.

Seit 1993 fährt jedes Jahr min-

destens zweimal ein Team, bestehend aus Ärzten und Pflegekräften, in diese Region, um dort zu arbeiten. Statt Urlaub in der Sonne zu machen, helfen und arbeiten wir in den Dörfern der Region Pogradec. Und es lohnt sich jedesmal. Ich bin dreimal dort gewesen und es war jedes mal neu toll, erschütternd, faszinierend, heftig, deprimierend - einfach alles.

Der größte Teil der Bevölkerung lebt in Dörfern und ist meist in der Landwirtschaft tätig. Das ist sehr harte Arbeit, da es an Geräten wie Traktoren und Ähnlichem fehlt. Zur medizinischen Betreuung hat zwar fast jedes Dorf einen Arzt, der dort Sprechstunden abhalten sollte. Das Problem ist nur, daß sie die Stellen zugewiesen bekommen, ihr geringes Gehalt sowieso erhalten, manche Dörfer schon mit Auto 3-4 Stunden von der Stadt entfernt sind, zu Fuß also teilweise 5-6 Stunden. Warum also sollte ein Arzt so lange in die Berge laufen, die Ambulanz aufschließen, in der sich meist nichts befindet, um dann den Leuten zu sagen: Tut mir leid, geht in die Stadt!? So kann es passieren, daß Dörfer ein Jahr lang keinen Arzt zu Gesicht bekommen.

Es gibt zwar fast überall Krankenschwestern, die auch das tun, was ihnen möglich ist, aber das bringt noch lange keine Medikamente oder eine vernünftige Diagnostik in die Gegend. Und dann tauchen plötzlich so „komische deutsche Leute“ mit Bananenkisten voll Zeug auf, erzählen, daß das Medikamente sind, die es umsonst gibt, wann Sprechstunde ist und wer krank ist bitte doch kommen soll. Und sie erzählen auch etwas von Jesus, fangen im-



Albanischer Säugling mit an den Kopf angelegter Infusion.

mer mit Gebet an und bieten das auch jedem an, der in die Sprechstunde kommt.

Um gleich Vorurteile zu beseitigen, es wird jeder behandelt, egal welcher Glaubensrichtung oder Meinung. So fing es mit den Einsätzen an und dieses Grundschema ist immer noch vorhanden. Mittlerweile sind wir „bekannt“, werden eingeladen auf „nen Kaffee, oder die Albaner wollen einfach nur so mit uns zusammensein. Gastfreundschaft wird groß geschrieben, teilweise auch mit Bitten verbunden, Deutschland ist dort halt ein „gelobtes Land“. Und trotz der Armut hat fast jedes Haus einen Fernseher und kann sich somit über das Weltgeschehen informieren. Dafür fehlt dann halt das fließende Wasser, Strom hängt von der vorhandenen Spannung ab - halt alles so „Kleinigkeiten“, die für uns so „normal“ sind. Wir alle haben gelernt, Abstriche zu machen und das ist auch gut so. Ich bin wirklich froh und dankbar, daß ich über meinen Tellerrand schauen konnte, und da sieht es nicht so rosig aus wie hier.

Susanne,

Mitarbeiterin der MNA

Wovon sollen Flüchtlinge leben?

Neben dem „Großen Lauschangriff“ planten Politiker am 6. Februar dieses Jahres im Bundesrat einen Angriff auf die Menschlichkeit. Auf Initiative Berlins beschloß die Länderkammer, einen „Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes“ in den Bundestag einzubringen.

Der erarbeitete Entwurf sieht vor, geduldeten Flüchtlingen sowie ausreisepflichtigen Asylbewerbern den Anspruch auf solche Leistungen abzusprechen und nur noch die „unabwendbar nötige Hilfeleistung“ (Innenminister Kanther) zu geben. Bereits jetzt erhalten Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge und Geduldete nur abgesenkte Leistungen, die um mindestens 20 Prozent gekürzt sind und meist als Sachleistungen gewährt werden.

Betroffen von der geplanten Neuregelung wären:

- Bosnische Kriegsflüchtlinge ohne Rücksicht auf ihre Herkunft und Rückkehrmöglichkeit
- Flüchtlinge, die aus humanitären Gründen und wegen Gefahren

für Leib, Leben oder Freiheit eine Duldung erhalten, zum Beispiel Flüchtlinge aus Afghanistan, Somalia und anderen Kriegs- und Bürgerkriegsländern Flüchtlinge, die nicht abgeschoben werden können, wie zum Beispiel Albaner aus dem Kosovo, Palästinenser aus dem Libanon und Vietnamesen.

Diese Flüchtlinge haben nach geltendem Recht eine Duldung, weil sie aus tatsächlichen, rechtlichen oder humanitären Gründen nicht ausreisen oder abgeschoben werden können. Ihnen wird aber gleichwohl unterstellt, daß ihre freiwillige Ausreise dennoch möglich sei. Es ist unmenschlich und widersprüchlich, wenn geduldeten Flüchtlingen, die einen ausländerrechtlich anerkannten Status haben, gleichzeitig die Lebensgrundlage entzogen werden soll.

Hinzu kommt noch, daß dieser Gesetzentwurf ein enormes Maß an bürokratischen Einzelfallprüfungen und Gerichtsverfahren nach sich ziehen wird. Zukünftig dürfen Leistungen nur dann

gewährt werden, wenn dies „im Einzelfall nach den Umständen unabweisbar geboten ist“. Es ist vorhersehbar, daß auf die Sozialbehörden tausende von Einzelfallprüfungen und auf die Gerichte Verfahren zukommen, in denen die Betroffenen versuchen müssen, ihren Lebensunterhalt einzufordern. Außerdem müssen die Sozialämter prüfen, ob die Möglichkeit einer freiwilligen Ausreise gegeben ist. Aus den Unterlagen der Ausländerbehörde geht das nicht hervor.

Der vom Bundesrat eingebrachte Gesetzentwurf wurde inzwischen am 26. März in erster Lesung im Bundestag beraten. Mehrheitlich wurde beschlossen, den Entwurf an die zuständigen Fachausschüsse zu überweisen. Es bleibt nur zu hoffen, daß unsere Politiker mit ihren Entscheidungen nicht das verfassungsrechtliche Sozialstaatsprinzip aus den Augen verlieren und somit eine Verschärfung von sozialen Spannungen und eine sichtbare Armut in den Städten unterbinden.

Birgit Haarmann, Flüchtlingsberatung Iserlohn

Lindenhof

Inh. Jutta Nies



Café - Bistro - Kueipe

*Treffpunkt für »Jedermann« in der Iserlohner Innenstadt.
Die rollstuhlfreundliche Gaststätte überrascht Sie
mit deftiger warmer und kalter Küche.*

58638 Iserlohn – Von-Scheibler-Straße 2
Telefon (0 23 71) 2 44 64

Lebensunterhalt

Entscheidungen hinter verschlossenen Türen

Schon 1988/89 gab es Überlegungen, das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus mit erklärenden Mahntafeln zu versehen, die einzelne Opfergruppen aufführen. Aus Kostengründen wurde die Erstellung auf einen späteren Termin verschoben. Erst 1996 wurde die Idee wieder aufgegriffen. Zur Entwicklung des Textes wurde genau wie bei den Überlegungen für das Mahnmal ein begleitender Arbeitskreis bei der VHS eingerichtet. Nach intensiver, kontroverser Debatte wurden folgende Texte im Konsens empfohlen:

Tafel 1:

verbotene Parteien, zerstörte Gewerkschaften, entlassene Beamte, verbrannte Bücher - Nie wieder

Tafel 2:

gefolterte Gegner, verratene Jugend, mißbrauchte Soldaten, entrechtete Fremdarbeiter - Nie wieder

Tafel 3:

ersticktes Mitleid, verbotene Menschlichkeit, denunzierte Nachbarn, ermordete Deserteure - Nie wieder

Tafel 4:

hingerichtete Christen, getötete Behinderte, gemordete Zigeuner, ausgemerzte Juden - Nie wieder

Das Geld für diese Tafeln sollte dann in einer bürgerschaftlichen Aktion unter der Schirmherrschaft von Ehrenbürgerin Annemarie Tzschachmann, Bürgermeister Fritz Fischer und Stadtdirektor Klaus Müller gesammelt werden. Alle SpenderInnen mußten davon ausgehen, daß sie für Tafeln mit diesen Texten ihr Geld geben.

Als dann die notwendigen Mittel zusammengekommen wa-



ren, sollten die Tafeln produziert werden, um am 9.11.1997, dem 60. Jahrestag der Reichspogromnacht, in der auch in Iserlohn jüdische Geschäfte zerstört und die Synagoge angesteckt wurde, das vervollständigte Mahnmal der Öffentlichkeit zu übergeben.

Vor der Vergabe des Auftrages haben dann Bürgermeister Fischer und Stadtdirektor Müller die Texte ändern lassen, ohne darüber eine öffentliche Debatte führen zu lassen. Aus „ermordeten Deserteuren“ wurde „ermordete Widerstandskämpfer“ aus „ausgemerzte Juden“ wurde „gemeuchelte Juden“ und aus „gemordete Zigeuner“ wurde „ermordete Sinti und Roma“. In einer nichtöffentlichen Fraktionsvorsitzendenbesprechung sollen die ersten beiden Veränderungen wohl noch angesprochen worden sein, aber dort soll es auch den Hinweis gegeben haben, daß die Veränderung mit dem Arbeitskreis abgesprochen worden sei. Die dritte Veränderung wurde im nichtöffentlichen Teil des Hauptausschusses beschlossen.

Bei der Vorbereitung der Mahnstunde am 9.11.97 sahen sich die Veranstalter Pax Christi,

SPD Stadtverbandsvorstand und Friedensplenum plötzlich mit den neuen Texten konfrontiert. Sie stellten schnell fest, daß weder der VHS-Arbeitskreis, noch Annemarie Tzschachmann oder die SpenderInnen gefragt wurden. Die ursprünglichen Begriffe waren bewußt gewählt worden, um dieses unrühmliche Kapitel der deutschen Geschichte in historischer Terminologie möglichst angemessen zu beschreiben. Die Soldaten wurden in den Kreis der Opfer aufgenommen, um auch die Erwähnung der Deserteure im Einvernehmen abzusichern. Diese mutierten nun zu Widerstandskämpfern, womit eine ganz andere Gruppe assoziiert wird. Auch die Juden sind nicht hinterrücks gemeuchelt, sondern systematisch „ausgemerzt“ worden. So war es nur folgerichtig, daß das Friedensplenum aus Protest mit einer provisorischen Tafel bewußt der Deserteure gedacht hat. Dem Ausspruch vom 9.11.97 können wir uns nur anschließen: Falsche Heldenbenennung, einseitige Aufarbeitung, verkündete Halbwahrheiten, fortgesetzter Selbstbetrug - Nie wieder.

Päule

8. FRIEDENSFEST *in Wald*

Programm

17.50 Kühn-Ausstellung

18.00 Van Winkle

19.30 Badtime for Benzo

21.05 Krampfader

22.35 Megaherz

15.00 Dirk Müller
& Kinderprogramm

17.00 Vor Ort Bluesband

18.30 Rede: Kathrin Vogler

Fr. 19



„Bundeswehr/Rüstung“

18.40 **Buttermaker**

20.10 Rede: IG Medien
„Arbeitslosigkeit“

20.20 **Carter beats the devil**

22.25 **Die Schnitter**

14.30 **Fußball (Großleinwand): Deutschland-Jugoslawien**

15.00 **Bate o Pe
& Kinderprogramm**

16.30 Rede: Christa Klar

„Aktuelle Situation der politischen Gefangenen“

16.40 **Daddy Long Legs**

18.10 Rede: Bürgerinitiative Ahaus
„Atomkraft“

18.20 **Joy of Colour**

20.15 Rede: Roland Wendinger
„Soziale Umverteilung“

20.25 **The teenage Idols**

Sa. 20

So. 21

Mehr als nur Körner

Was ist eigentlich Veganismus? Einige werden vielleicht schon mal gehört haben, daß das was mit Tieren zu tun hat. Daß das die Spinner sind, die nachts in Versuchslaboratorien einsteigen, um die Versuchstiere rauszuholen und Hochsitze der Jäger einreißen.

Tatsächlich ist es auch so, daß VeganerInnen keine Tierprodukte konsumieren oder einkaufen. Daß heißt, keine Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, wie Fleisch, Milch, Eier; keine Kleidungsstücke aus Leder, Wolle; keine sonstigen Produkte, die irgendwie in Zusam-

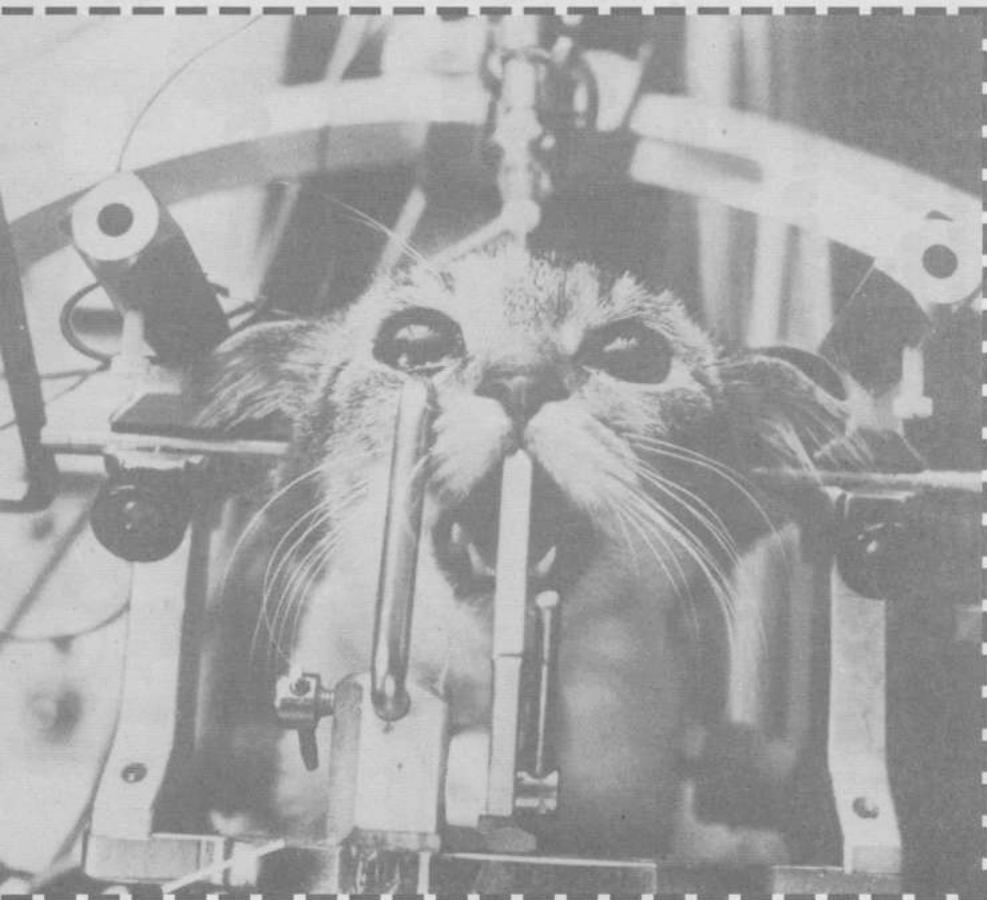
menhang mit der tierverarbeitenden Industrie stehen, wie zum Beispiel Kosmetika, die in Tierversuchen getestet wurden.

Das hört sich jetzt für die meisten Fleischfresser erstmal ziemlich wild an und oft wird man dann auch gefragt: Was isst Du denn dann? Die meisten haben das Bild eines leinenbehangenen, ausgegammelten Körnerfressers vor Augen. Wer sich aber etwas näher mit der Thematik befaßt, wird feststellen, daß er auf nichts verzichten muß. Es gibt viele Kochbücher, die nur vegane Gerichte enthalten. Es gibt sogenannte vegane

Läden und Versandstellen, bei denen man sich mit allem eindecken kann, was man so im Leben braucht, wie zum Beispiel Kosmetika, Kleidung, ... Mitunter sind diese Produkte etwas teurer als die „Normalen“. Das liegt daran, daß diese Produkte noch nicht in solchen Massen hergestellt werden können. Je mehr Leute aber mitmachen, um so billiger werden sie logischerweise auf Dauer.

Oft werden VeganerInnen auch kritisch beäugt und das Fazit lautet: „Dir fehlt was! Du siehst nicht gesund aus!“ Diese Behauptungen sind schlichtweg Blödsinn! Meistens wurden sie in „wissenschaftlichen“ Studien festgestellt, die von einem Bauernverband oder der Pharmaindustrie in Auftrag gegeben wurden. Sämtliche Stoffe, die der Körper benötigt, sind auch in pflanzlicher Nahrung enthalten. Calcium zum Beispiel ist in Mandeln enthalten. Dazu muß niemand ein hormonverseuchtes Stück Schnitzel essen. Dies haben viele unabhängige Wissenschaftler festgestellt und auch Schwangere können sich vegan ernähren, ohne irgendwelche Folgen zu befürchten. Natürlich können Mangelerscheinungen auftreten. Aber das hat dann nichts mit einer veganen Ernährungsweise zu tun, sondern damit, daß sich auch Fleischfresser nur von Gyros ernähren können und dann irgendwann aus den Lat-schen kippen.

Bleibt die Frage: Warum macht man sowas? Es ist keine übersteigerte Sentimentalität und es hat auch nichts mit Tierschutz zu tun! VeganerInnen sind (auch) TierrechtlerInnen, die der Meinung sind, daß jedes fühlende



Wem hilft das? Als überflüssige Tierquälerei betrachten nicht nur Veganer die weitaus meisten Versuche in den Labors der Chemie- und Pharmaindustrie.

VEGANISMUS

Lebewesen den gleichen Wert hat und mit Respekt für die natürlichen Bedürfnisse und Interessen behandelt oder besser gesagt, eben nicht behandelt werden sollte. Das bedeutet, jedes Lebewesen sollte so leben können, wie es natürlicherweise leben würde. Und eben nicht wie Millionen von Legehennen, die Zeit ihres 12-monatigen Lebens in engen Drahtkäfigen in dunklen Hallen zubringen müssen. Oder wie Millionen von Versuchstieren, die vollkommen sinnlos gequält werden, da die so erbrachten Ergebnisse nicht auf den Menschen übertragbar sind. Und es ist auch nicht so, daß diese Tiere nichts anderes kennen und sich deswegen gar nicht unwohl fühlen können. Angeborenen Instinkten wird überhaupt kein Raum gegeben, weshalb die Tiere, die ihr ganzes Leben in Gefangenschaft verbringen müssen, psychisch und auch physisch vor Schmerzen wahnsinnig werden. An den Medikamenten, die in der Massentierhaltung verfüttert werden, ver-

dient die Pharmaindustrie deshalb sogar doppelt. Zum einen werden den Tieren massenhaft Pillen ins Futter gemischt, zum anderen benötigen die Menschen, die dieses verseuchte Fleisch zu sich nehmen, auch eine medikamentöse Behandlung ob der daraus resultierenden Krankheiten, wie zum Beispiel Gicht, Rheuma, Herzkasper....

Der Mensch mußte in seiner Evolutionsgeschichte sein Überleben sicherlich oft durch das Töten und Ausbeuten von Tieren sichern. Aber heutzutage ist er in der Lage, dies auch ohne eine bestialische tierverarbeitende Industrie hinzukriegen. Wer will sich schon sagen lassen, er habe das

geistige Niveau eines Neandertalers? Daß VeganerInnen nicht nur TierrechtlerInnen sind, sondern auch GegnerInnen jeglicher Ausbeutung und Unterdrückung, das wird oft vergessen. VeganerInnen ist durchaus bewußt, daß die Ausbeutung der Tiere nur dann wirkungsvoll bekämpft werden kann, wenn die Unterdrückung der Menschen durch die Menschen und die Zerstörung der Natur mit in diesen Kampf eingeschlossen werden. Letztendlich hängt alles zusammen und Teilprobleme können nur dann gelöst werden, wenn die gesamte Systematik grundlegend hinterfragt und geändert wird.

Michael



**LEST
DOCH
MAL
WAS
ANDERES:**



DIE NEUE VEGAN-ZEITUNG
 Probeheft gegen 5.-DM in Briefmarken antordern
 c/o Wiiske, Pf 3019, 32720 Detmold

**„Niemand
darf gegen sein Gewissen
zum Kriegsdienst mit der Waffe
gezwungen werden.“**

Artikel 4, Absatz 3, Grundgesetz

**Beratung zur Kriegsdienst-
verweigerung und zum Zivildienst
Kontakt:**

Telefon: 0 23 71-2 89 24

und: 0 23 71-1 31 02

>Wer will aktiv mitarbeiten?<

Bitte melden!



**Deutsche Friedensgesellschaft-
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**



ERST DAS ABI, DANN DER BAFF.

Herzlichen Glückwunsch zum Abitur. Wie geht es weiter?

Studium oder Lehre?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen, daß ihr mit guten Chancen an den Start geht. Jeder – und ganz klar jede – soll das lernen, was sie oder er will.

Deshalb lehnen wir Studiengebühren und andere Studienhürden ab. Wir haben eine Alternative entwickelt: den Bundes-Ausbildungs-Förderungs-Fonds – kurz: BAFF. Wir wollen, daß alle Studierenden elternunabhängig und bedarfsdeckend gefördert werden.

Finanziert werden soll der BAFF aus öffentlichen Mitteln und durch Beiträge der ehemals Geförderten – abhängig von der sozialen Herkunft und dem Einkommen.

Und wie sieht die grüne Alternative für die Berufsausbildung aus?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen neue Ausbildungsplätze schaffen.

Betriebe, die überdurchschnittlich viel ausbilden, sollen deshalb unterstützt werden. Betriebe, die wenig ausbilden, sollen belastet werden. Studium oder Lehre dürfen nicht in Arbeitslosigkeit enden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die Arbeitslosigkeit energisch bekämpfen. „Arbeit teilen statt Atome“ heißt das Motto:

Teilzeitarbeit steuerlich attraktiv machen und in Zukunftstechnologien investieren. Am 27.9. ist Bundestagswahl. Eine Abstimmung über die Zukunft.

GRÜN IST DER WECHSEL.



Wir brauchen das Geld für andere Dinge

Es ist still geworden um „die Friedensbewegung“. Warum eigentlich? Noch immer gibt es genug atomare, bakteriologische und chemische Waffen, um die Welt mehrfach zu vernichten. Noch immer werden von den Supermächten diktatorische Regime (Türkei, Kuwait...) unterstützt, noch immer werden wie im ehemaligen Jugoslawien Stellvertreterkriege zwischen Russen (Serben), Amerikanern (Kroaten) und Arabern (Moslems) geführt. Für „unverzichtbar“ hält daher auch Heinz Mührmann das Engagement der Bürger für den Frieden:

„Acht Jahre nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes werden in Deutschland immer noch mehr als 45 Milliarden Mark für eine sinnlose Rüstungsspirale verschwendet. Obwohl wir von keiner Seite militärisch bedroht werden, wird die Bundeswehr mit modernsten Waffen zu einer weltweit einsetzbaren Interventionsarmee perfektioniert.“

Die Verarmung in unserem so reichen Lande schreitet permanent fort. Die Armen werden ärmer und die Reichen immer reicher. 5 Millionen Arbeitslose, 3 Millionen Sozialhilfeempfänger und eine Rekordzahl von Selbstmorden sind ein deutliches Signal verfehlter Bonner Politik und sozialer Sprengstoff. Für den Eurofighter 2000 werden 30 Milliarden Mark verschleudert. Für die so

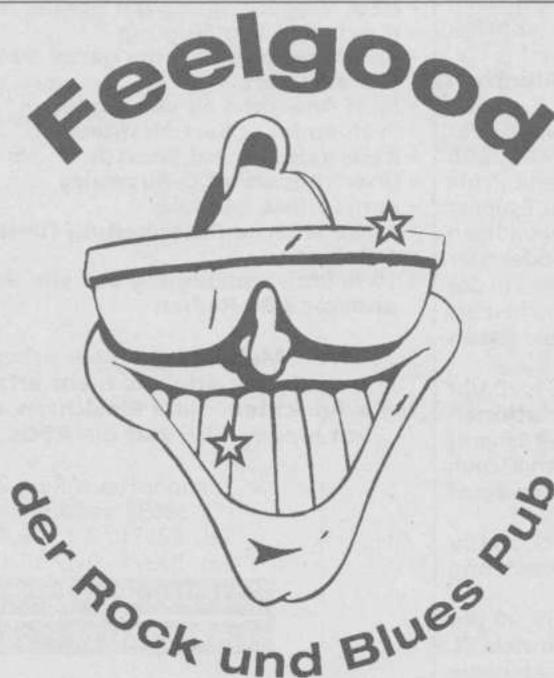
lebenswichtigen Zukunftsbereiche Kindergärten, Schulen, Universitäten und Jugendarbeit ist kein Geld da. Welch ein Zynismus!

Was wir jetzt dringend brauchen, sind Investitionen für den Erhalt und Ausbau sozialer Systeme. Dazu gehört die Schaffung neuer Arbeitsplätze in zukunftsfähigen Beschäftigungsfeldern, vor allem im Umweltbereich.

Die Aufgabe der Friedensbewegung wird sein, sich verstärkt dem zivilen Friedensdienst als Konfliktbearbeitung zu widmen, um mitzuhelfen, Kriege in Zukunft zu verhindern. Darum, gäbe es die Friedensbewegung nicht, wir müßten sie noch heute erfinden!“

Heinz Mührmann

Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung
Märkischer Kreis



Mühlentor 14 • 58636 Iserlohn

Thema

FÜR LEUTE, DIE MEHR SEHEN WOLLEN!
Spielzeit 1998/99 - Parktheater Iserlohn

**NOCH NIE WAR ES SO VORTEILHAFT, ABONNEMENT
IM PARKTHEATER ISERLOHN ZU SEIN!**
Mit einem Programm, daß sich sehen lassen kann:

Kabarett-Reihe „KABARETT beflügelt KABARETT“

Sonntag, 20. September 1998, 19 Uhr
Georg Kreisler

„Die alten, bösen Lieder“ Chanson-Abend
Ein Rückblick auf die 50er und 60er Jahre

Dienstag, 24. November 1998, 20 Uhr
Dr. Stratmann
„Hauptsache, ich werde geholfen ...“

Samstag, 30. Januar 1999, 20 Uhr
Die Herkuleskeule
„Der finale Stuss“
Dresdens Kabarett-Theater

Freitag, 19. Februar 1999, 20 Uhr
Konrad Beikircher
Aktuelles Sprechprogramm

Freitag, 19. März 1999, 20 Uhr
Hanns-Dieter Hüscher
Aktuelles Programm

In der Kabarett-Reihe Ermäßigung nur für Abonnenten!

**ABO II - Musical, Märchenstück für Erwachsene,
Ballett, Schauspiel**

N.N. / September 1998
West-Side-Story

Leonard Bernstein
Theater Hagen

Top-Zuschlag. Ermäßigung nur für Abonnenten!

Dienstag, 20. Oktober 1998, 20 Uhr
Judy

Terry Wale - mit Live-Orchester auf der Bühne
Musical über das Leben von Judy Garland
Nominiert für den London
Theatre Award als bestes Musical
mit **Annette Mayer** in der Hauptrolle
(Boy-Gobert-Preisträgerin)
Parktheater Augsburg

Donnerstag, 19. November 1998, 20 Uhr
PREMIERE

Kugeln überm Broadway
Woody Allen

Regie: **Volker Lechtenbrink**
mit Volker Lechtenbrink u.a.

Komödie im Bayerischen Hof, München

Freitag, 27. November 1998, 20 Uhr
PREMIERE

Der kleine Prinz

Antoine de Saint-Exupéry
Die märchenhafte Fabel in einer aufwendigen
Inszenierung mit modernster
Lichtanimation und den faszinierenden Mitteln des
Schwarzen Theaters
Theater im Rathaus Essen

Samstag, 13. Februar 1999, 20 Uhr
Enigma - Rätselhafte Variationen
von Eric-Emmanuel Schmitt
mit Peter Bongartz und Carsten Klemm
Eurostudio Landgraf

Mittwoch, 17. März 1999, 20 Uhr
Ballet Jazz Géraldine Armstrong

Montag, 19. April 1999, 20 Uhr
König Heinrich VI.
W. Shakespeare
Bremer Shakespeare Company

**ABO III - Schauspiel, Musical, Lesung, Tanztheater
WA-PREMIERE**

Mittwoch, 16. September 1998, 20 Uhr

Der gute Mensch von Sezuan

Bertolt Brecht

Ausgezeichnet mit dem 3. inthega-Preis

mit **Astrid Kohrs** in der Hauptrolle

Eurostudio Landgraf

Freitag, 6. November 1998, 20 Uhr

Pinocchio - Faust

von Collodi - von Goethe

Inszenierung: R. Ciulli

Theater Mülheim an der Ruhr

WA-PREMIERE

Montag, 30. November 1998, 20 Uhr

Molly Sweeney

von Brian Friel

mit **Charles Brauer**, Giuliette Odermatt, Uwe Bertram

Renaissance Theater, Berlin - Eurostudio Landgraf

Montag, 25. Januar 1999, 20 Uhr

Mahalia

Musical über das Leben von Mahalia Jackson

Musik: mit vielen Songs von Mahalia Jackson, Blues,

Soul, Spirituals, Gospels, Jubilees, Thomas Dorey,

Albert Hay Malott

mit **Joan Orlean** in der Titelrolle

Live-Band auf der Bühne

Parktheater Augsburg

Top-Zuschlag. Ermäßigung nur für Abonnenten!

Dienstag, 23. Februar 1999, 20 Uhr

Andorra

Max Frisch

Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel

Sonntag, 21. März 1999, 19 Uhr

Gert Westphal

König der Vorleser und Ästhet des gesprochenen Wortes

Zum Goethejahr 1999

Denn er war unser

Die Freundschaft Goethes mit Schiller in Briefen,

Tagebüchern, Gesprächen und beider Werk

Donnerstag, 15. April 1999, 20 Uhr

Start der Deutschlandtournee

Nederlands Dans Theater 2

mit Choreographien von Hans van Manen und Jiri Kylián

Top-Zuschlag! Ermäßigung nur für Abonnenten!

Auf die ABOs - fertig - los!

Sichern Sie sich die vielen Vorteile!

- **NEU: Vergünstigung bei Sonderveranstaltungen**
- **Rund 15 % Ermäßigung**
- **Ihr Stammplatz für die ganze Saison ist reserviert**
- **Kein Anstehen an der Kasse**
- **Problemloser Kartenumtausch**
- **Ratenzahlung auf Wunsch**
- **Übertragbare ABO-Ausweise**
- **Bargeldlose Zahlung**
- **Automatische Reservierung für die nächste Spielzeit**
- **10 % Preisermäßigung auf alle Veranstaltungen anderer ABO-Reihen**

**Mehr sehen, mehr erkennen,
mehr erleben, mehr erfahren!**

**Mehr Ansichten, mehr Einsichten, mehr Aussichten
mit einem ABO! Auf die ABOs - fertig - los!**

Theodor-Heuss-Ring 24

58636 Iserlohn

Tel.: 02371 / 2 17 19 16

Fax: 02371 / 2 17 19 14

Kulturbüro Iserlohn

...IMMER VOLLES PROGRAMM

Informationen im Internet: <http://www.iserlohn.de>

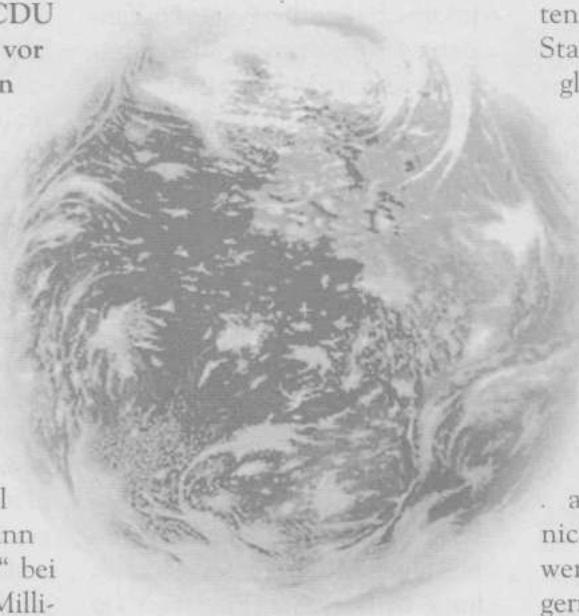
Müssen wir alle sparen?

Wir müssen sparen, den Gürtel enger schnallen, auf liebgelebene soziale Errungenschaften verzichten, uns wirklich um Arbeit bemühen - kommt das jemandem bekannt vor? Ob CDU oder SPD - die Warnungen vor der „Globalisierung“ und den arbeitsscheuen Staatskneteempfängern klingen immer gleich. Dabei müßten es gerade jene, die von fetten Diäten leben, eigentlich besser wissen. Wenn wir wirklich alle viel zu viel verdienen, warum ist Deutschland dann Exportweltmeister? Wenn die in Luxus schwelgende Verkäuferin zu viel bekommt, warum macht dann Aldi laut „Wirtschaftswoche“ bei 30 Milliarden Umsatz eine Milliarde Mark Gewinn vor Steuern? Und warum können viele Leute, obwohl sie täglich arbeiten gehen, kaum noch die Miete für ihre Wohnung bezahlen?

Die Antwort hat nichts mit jenen Leuten zu tun, die sich angeblich auf der „sozialen Hängematte“ ausruhen. Sozialhilfeempfängern, Asylsuchenden und Arbeitslosen wurden die Gelder derart gekürzt, daß man meinen könnte, es gäbe acht Millionen unbesetzte Jobs. Klar gibt es jede Menge Schwarzarbeit, doch wer kann auch schon über Jahre von 450 Mark Sozialhilfe leben, oder sich einen Handwerker zur Renovierung seiner Wohnung leisten?

Erschreckend ist, daß die Masse den ihnen vorgesetzten Sündenbock fraglos akzeptiert. Statt die Schuld bei jenen zu suchen, die ihre Gewinne und Aktienkurse durch Massenentlassungen steigern, richtet sich der Zorn gegen jene, die noch weniger haben. Am untersten Ende stehen diesmal

nicht die Juden, sondern die Ausländer. Im Inland klauen sie unsere Jobs und Frauen und im Ausland unterbieten sie unsere Preise.



Dabei übersehen wir, daß die Unternehmer uns geschickt gegeneinander ausspielen. Während sie längst global denken und handeln, zersplittern sich die Gewerkschaften in regionale Arbeitskämpfe. Statt zumindest in ganz Europa gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu fordern, versuchen sie sich gegenseitig zu unterbieten.

Die Folge ist, daß ein portugiesischer Arbeiter für 600 Mark Netto die gleiche Arbeit verrichten muß, wie sein deutscher Kollege. Wenn sich daran nichts ändert, werden wir alle irgendwann für polnische oder portugiesische Löhne arbeiten. Das gilt natürlich nicht für die Unternehmer. Die werden ihre Gewinne weiter steigern - auf unsere Kosten.

Globalisierung

**CASHBOX
RECORDS
ISERLOHN**

Wermingser Str. 45
58636 Iserlohn
Phone & Fax 02371/22499

Märkischer Kreis - Kulturamt

BURGROCK

auf der Burg Altena, 58762 Altena

Samstag, 15. August '98

Einlaß 14 Uhr, Beginn 15 Uhr

**J.B.O.
GUANO APES
Fiddler's Green**

WEISSBEIN

& more

Tageskasse: 40,- DM
Vorverkauf: 30,- DM + 3,- DM VV-Gebühr + 2,- CTS-Gebühr (CTS-Nr. 5905 / 158)
Info-Line 02371 / 22499

TICKETS regional an allen bekannten Stellen!

Wer oder was ist das Friedensplenum

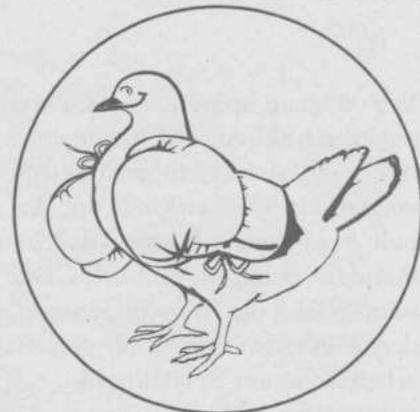
Das Friedensplenum versteht sich als lockerer Zusammenschluß von Menschen, die Kraft für ihre Arbeit aus der Hoffnung ziehen, daß Militarismus, Rassismus und Faschismus überwunden werden können und ein friedliches, tolerantes Zusammenleben möglich ist.

Als das Friedensplenum 1990 gegründet wurde, ging es den Beteiligten zunächst allein um den drohenden Krieg am Golf. Allerdings hat sich unsere Gruppe schnell weiterer Themen angenommen. So haben wir in den vergangenen Jahren schon viele unterschiedliche Aktionen gestartet, zum Beispiel:

- Organisation von Ostermärschen
- Demonstrationen, Mahnwachen und Informationsveranstaltungen gegen den Krieg am Golf und die Kriege in Kurdistan und Jugoslawien
- Mahnwachen bei jedem stattfindenden Atomtest
- Aktionen und Unterschriftensammlungen gegen die französischen Atomversuche im Pazifik
- Aktionen für die Abschaffung der Bundeswehr und gegen ihren Einsatz in aller Welt
- Demonstrationen und Mahnwachen wegen rassistischer Anschläge auf Flüchtlinge, Men-

schen ohne deutschen Paß und jüdische Einrichtungen

- Demonstrationen gegen Veranstaltungen rechtsradikaler Organisationen
- Informationen und eine Diskussionsveranstaltung über den trotz seiner Mittäterschaft im Nazisystem zum Ehrenbürger ernannten Fritz Kühn
- Beteiligung an Gedenkveranstaltungen und Organisation von Nachtwachen vor den Flüchtlingsheimen an den Jahrestagen der Reichspogromnacht
- humanitäre Hilfsaktionen für die Bevölkerung in Kurdistan
- Benefizkonzerte gegen Krieg und Faschismus
- konkrete Arbeit für die Verbesserung der Lebens- und Unterbringungssituation der Flüchtlinge in Iserlohn (Eingaben an die Verwaltung, Beschaffung von Möbeln, Umtausch von Einkaufsgutscheinen gegen Bargeld, Feste vor den Heimen und Ausflüge mit den Flüchtlingskindern)
- Aufbau einer Telefonkette für den Fall von rassistischen Übergriffen
- Sammlung von Unterschriften gegen die Versenkung der Ölbohrinsel „Brent Spar“ in der Nordsee
- Beteiligung an verschiedenen Anti-Minen-Kampagnen
- Info-Abende und Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an den Iserlohner Widerstandskämpfer Erwin Schlünder, der 1944 im italienischen Albinea hingerichtet wurde
- Beteiligung an Demonstrationen gegen Castortransporte
- Proteste gegen die Abschiebung von politisch Verfolgten



staltungen zur Erinnerung an den Iserlohner Widerstandskämpfer Erwin Schlünder, der 1944 im italienischen Albinea hingerichtet wurde

Unsere größte Veranstaltung ist das jährlich stattfindende Friedensfestival.

Dies alles haben wir ohne formelle Strukturen erreicht. Wir haben weder eine/n Vorsitzende/n, noch einen Vorstand. Da wir keine Mitglieder, sondern nur MitarbeiterInnen kennen, können wir keine Angaben über unsere Zahl machen. Wir haben für unsere Aktivitäten immer wieder Menschen gefunden, die uns unterstützen. Wer bei uns etwas vorschlägt, das von der anwesenden Gruppe für gut angesehen wird, muß sich MitstreiterInnen zur Durchführung suchen und hat dann für diese Arbeit auch die Kappe auf und damit die volle Verantwortung für das Gelingen.

Diese Arbeitsweise ist nur möglich, weil wir uns mit konstanter Regelmäßigkeit fast jeden Dienstag um 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg treffen. Wer Vorschläge machen, oder bei uns mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen.

Friedensplenum

TASCHENBÜCHER WIRE-O-BINDUNGEN HANDZETTEL SCHNELL SATZ RUNDSCHEIBE
 WERT FREMDVERARBEITUNG GESTALTUNG MITTELUN
 NCR-SÄTZE VIERTARBDRUCK ZUVERLÄSSIG DRUCKUNGEN
 CHNELL SATZ RUNDSCHEIBEN PERIODIKA BROSCHÜRE
 LÄTTER PRE
 BROSCHÜREN FALTBLÄTTER PREISWERT MOVERARBE
 ARBEITUNG GESTALTUNG JAHRESPROGRA GESTALTUN
 EL MITTELUNGEN PLAKATE LEISTUNGSFAH ES-PROGRA
 NCR-SÄTZE VIERTARBDRUCK ZUVERLÄ SS-PROGRA
 ENBÜCHER WIRE-O-BINDUNGEN HANDZET MITTEL
 HNEL SATZ RUNDSCHEIBEN PERIODIKA AKATE
 BLÄTTER PREISWERT FREMDVERARBEITUNG OSFA
 HRESPROGRAMME FLEXIBEL MITTELUNGEN EN NC
 LEISTUNGSFAHIG BRIEFBOGEN NCR-SÄTZE IERTARBDRU
 DRUCK ZUVERLÄSSIG TASCHENBÜCHER ZUVERLÄSS
 O-BINDUNGEN HANDZETTEL SCHNELL SATZ SCHENBÜC
 EISEN PERIODIKA BROSCHÜREN SCHNEL E-O-BINDU
 LÄTTER PREISWERT FREMDVERARBEITUNG GESTALTUNG JAHRESPROGRAMME FLEXIBEL
 PLAKATE LEISTUNGSFAHIG BRIEFBOGEN ZUVERLÄSSIG
 BINDUNGEN HANDZETTEL SCHNELL SATZ IROSCHÜREN
 CHÜREN FALTBLÄTTER PREISWERT FREMDV JAHRESPROG
 MITTELUNGEN PLAKATE LEISTUNGSFAHIG VIERTARBDRU
 ICHER WIRE-O-BINDUNGEN HANDZETTEL SCHNELL SATZ RUNDSCHEIBEN PERIODI

**DRUCKHAUS
 UWE NOLTE**

Hintermänner/frauen

Was bringt uns ein Regierungswechsel?

Oktober 1982: Die FDP hat von der SPD die Nase voll und macht Helmut Kohl zum Kanzler. März 1983: Das Volk hat von den Sozialdemokraten die Nase voll und wählt CDU. April 1998: CDU und CSU würden die FDP gerne in die Wüste schicken. September 1998: Das Volk schickt Konservative und Liberale in die Wüste und wählt wieder SPD. Neu: Diesmal dürfen vielleicht die Grünen mitregieren.

Glauben wir den Meinungsforschern, ist der Regierungswechsel schon beschlossene Sache. Doch was ändert sich dadurch für uns, abgesehen davon, daß unser Kanzler auf einmal nicht mehr Helmut heißt? Wird sich die Arbeitslosenzahl nun doch halbieren, müssen Reiche künftig Steuern zahlen, werden die Atomkraftwerke abgeschaltet, werden politisch Verfolgte nicht mehr an ihre Henker ausgeliefert, landet der Eurofighter im Museum, tritt Deutschland aus der NATO aus, werden öffentliche Verkehrsmittel ausgebaut, regeneriert sich die

Ozonschicht, erholen sich die Wälder, nehmen wir Abschied vom Überwachungsstaat, gibt es bezahlbare Wohnungen für alle, bekommen Schulen und Universitäten mehr Geld, sind die Renten wieder sicher, werden Drogenabhängige entkriminalisiert, werden Tierversuche verboten, kommen Eier demnächst nur noch von glücklichen Hühnern, wird Michael Schumacher Weltmeister auf Lebenszeit?

Fragen über Fragen. Die einzigen, die sie uns beantworten können, sitzen in Bonn. Um Euch und uns die Wahl zu erleichtern, haben wir Vertreter aller Oppositionsparteien auf das Friedensfest eingeladen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion sollten sie uns erklären, was sie ändern möchten und sich den Fragen des Publikums stellen. Leider hatten weder Oskar Lafontaine, noch Joschka Fischer oder Gregor Gysi Zeit, in Iserlohn vorbeizuschauen.

An den stattdessen

angebotenen Politikern aus der 3. Garnitur hatten wiederum wir kein Interesse. Daher haben wir die Podiumsdiskussion gestrichen und am Samstag nachmittag eine weitere Band ins Programm aufgenommen. CDU und FDP hatten wir übrigens bewußt nicht eingeladen. Nach 16 Regierungsjahren sollte jeder wissen, was er von ihnen zu erwarten hat.



Mit diesem Mann wollte keiner reden:
unser Diskussionsleiter: Tetzl!

Abgesagt:
Podiumsdiskussion mit Vertretern
von: SPD, Bündnisgrünen und PDS

Podiumsdiskussion

VIER JAHRESZEITEN REISEBÜRO

Wohin Sie auch reisen wollen,
wir erfüllen Ihre Reiseträume.

Iserlohn, Mendener Str. 6
Tel. 25 39 8

Hemer, Hauptstr. 5
Tel. 50 00 05

Lieber ohne Auto - der Weg zum Fest

Nur ganz Mutige oder Rücksichtslose wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Da zeitgleich noch eine Veranstaltung stattfindet, ist die Chance, hier einen Parkplatz zu finden, praktisch gleich Null.

Trotzdem sei der Form halber darauf hingewiesen, daß es direkt neben dem Festgelände ein Parkhaus für die Blechkarossen gibt. Wer sich den Streß sparen will, kann zwischen vier verschiedenen

Alternativen wählen:

1. Ihr könnt den Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad antreten (besonders umweltfreundlich - kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).

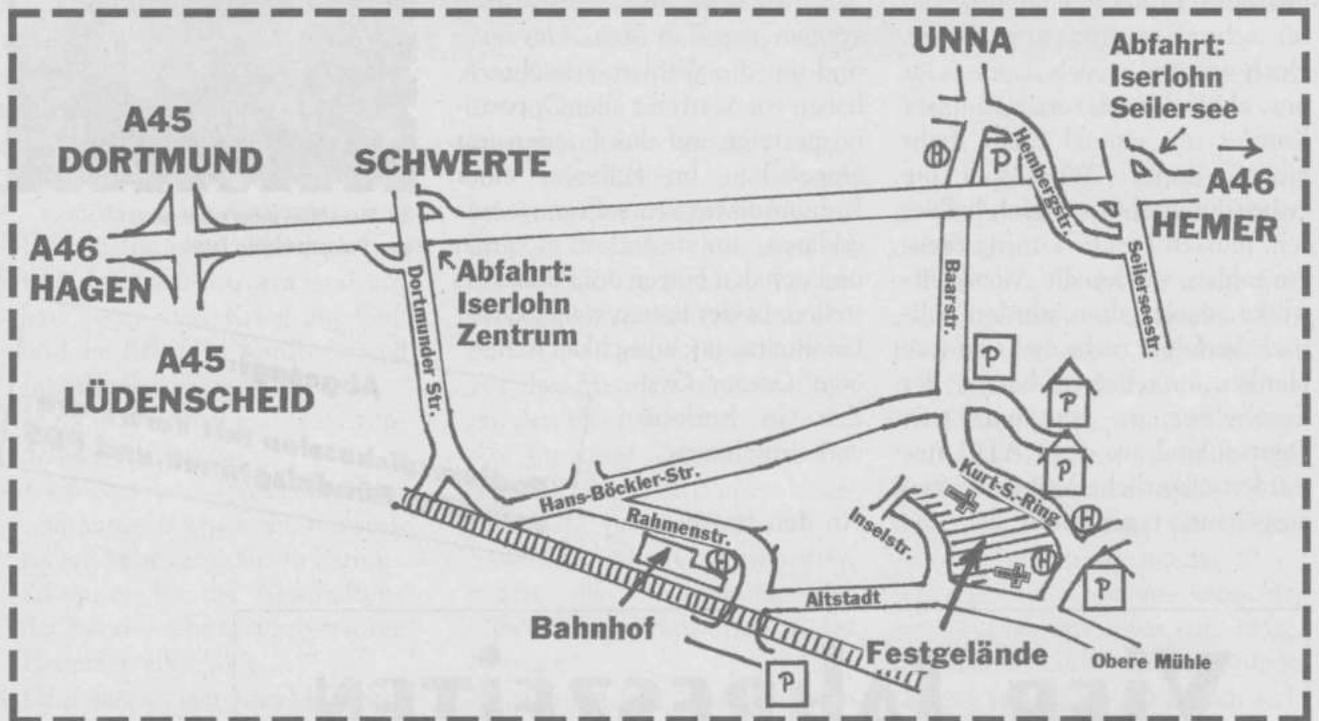
2. Anfahrt mit dem Bus bis „Schützenhof“ oder „Bahnhof“ (es fahren Busse bis tief in die Nacht)

3. Anfahrt mit dem Zug. Vom Iserlohner Hauptbahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis

zum Festgelände.

4. Parkplatzsuche außerhalb der Innenstadt (Wir empfehlen: Abfahrt Seilersee, dann Schildern zum Schulzentrum Hemberg folgen). Ihr erblickt schon bald einen großen Parkplatz auf der linken Straßenseite, von dem Euch Sonderbusse bis zum Fest (und zurück!) bringen.

Falls noch Zweifel bestehen, schaut auf den Plan!



Party im Kinderland

Samstag:

15.00

Duo Karambolage

Da bleibt manchem der Mund offen stehen, wenn das Duo Karambolage seine Hände fliegen läßt - ob Bälle Keulen oder Fackeln, bis zu fünf Gegenstände halten die Jongleure gleichzeitig in der Luft! Sie werden ihre Geschicklichkeit aber auch in anderen Disziplinen z. B. beim Einradfahren oder im Umgang mit rohen Eiern unter Beweis stellen. Einfach Klasse!

16.00

Zauberer Harald Jakob

Am Samstagnachmittag geht's magisch zu auf dem Friedensfest. Wieder einmal sorgt der Zauberer Harald Jakob aus Hagen mit klassischer Zauberei für spannende Unterhaltung. Er hat sich auf „Zauberei für Kinder zum Lachen und Staunen“ spezialisiert, bei der die Kids auch mitmachen dürfen.

17.00

Magier Arnd Clever

Wie hängt man in China Wäsche auf? Wie sieht ein unsichtbares Loch aus? Wie erkennt man ein Kaninchen mit Orangensaft-Allergie? Diese und weitere Fragen wird der Magier Arnd, der sich schon seit sechs Jahren der Party- und Salonmagie widmet, beantworten. Auch ihm geht es darum, für und mit den Kindern Freude zu verbreiten.



Sonntag:

16.00

Wiljo, der Zauberer

Auf dem Friedensfest ist er mittlerweile kein Unbekannter mehr: Der Lüdenscheider hat sich auf Kinderveranstaltungen spezialisiert und dürfte auch diesmal keine Probleme haben, die Kleinen in seinen Bann zu schlagen...



17.00

Mönnecken Theater

Kasperletheater vom Feinsten: traditionell, aktuell, voller Spaß und Spannung. Fernsehen und Computerspiele sind ja reizvoll, aber mit diesem Kasper kann man richtig reden.



Nachmittags:

Samstag und Sonntag malen und basteln wir wieder mit Euch. Es stehen von der Hobbystube Bublitz gespendete Tonkeramiken zum Bemalen zur Verfügung, die Ihr mit nach Hause nehmen könnt. Auch wenn es regnen sollte, lassen wir uns den Spaß nicht verderben. Dann findet das Kinderprogramm in einem Zelt statt.

Kinderprogramm

Freitag, 19. Juni

18.00

**Van
Winkle****Das Chaos annehmen**

Hier kommen endlich mal ehrliche Musiker: Sie geben wenigstens zu, so schnell wie möglich und ohne viel Arbeit reich und berühmt werden zu wollen. Deshalb machen sie schrä-

ge, deutsche Rockmusik mit Texten, die der Gesellschaft den Spiegel vorhalten sollen. Mit ihrer Musik wollen sie demonstrieren, daß Ordnung erst entstehen kann, wenn man das Chaos annimmt. Außerdem haben sie es schon

geschafft, Konzerte im englischsprachigen Raum erfolgreich zu überstehen. Dann wird es bei uns wohl auch klappen. Ihr versteht doch deutsch?!

Das Kulturbüro
und das Life-Projekt präsentieren

BARENDORF '98 ROCK - SOMMER '98

06.06. Sa. Reggae-Rock-Festival

- The ReggaeLites - Yosip - Durstig -

27.06. Sa. Rock-Pur-Festival

- Trio Banal - Chess - Wichtig -

25.07. Sa. Fun & Blues - Festival

- Pee Wee Bluesgang - Maxum - Scarabaeus -

01.08. Sa. Party-Rock-Festival

- Firma Angst & Bange - DEE Generation - Snowblind-

Alle Veranstaltungen beginnen um 17.00 Uhr - Eintritt frei

19.07. Folk Brunch ab 12.30 Uhr

02.08. Jazz Brunch ab 12.30 Uhr

Musikprogramm

19.30 **Badtime for Bonzo**

Punk`n`Roll

Für alle, denen Green Day oder Bad Religion zu ausgelutscht sind, pluggt Bad Time For Bonzo die Gitarren ein und spielt sich die Seele aus dem Leib. Bonzo könnte hierbei als Synonym für alle stehen, die sich auf einen nichtssagenden Abend mit poppig, leichtverdaulicher Schmalkost-Unterhaltung eingestellt haben. Beat, Punk und Rock`n`Roll werden zu einem aufregendem Sound verstrickt, so daß man kaum glauben kann, eine Band aus dem Land der Blasmusik vor sich zu haben. Ende 1993 erschien das erste Tape der vierköpfigen Ruhrgebietsformation und nach zahlreichen Aufritten, und Supports (z.B. The Bates, Toni Marschall..) kommen sie jetzt auch endlich zu uns auf das Friedensfest.



21.05

Krampfader

Wirksamer CrossPunk

Um auch für das gesundheitliche Wohl unserer Besucher zu sorgen, haben wir fünf Herren aus Iserlohn bestellt, die ihr Medikament „Krampfader“ vorstellen. Es enthält original CrossPunk, einen nicht Volksmusikähnlichen Wirkstoff gegen Langeweile. Laut Beipackzettel hat es keinerlei schädliche Nebenwirkungen, allerdings kann es zu euphorischen Tanzorgien führen. Diese können im schlimmsten Fall zu tanz-o-philer Pogomanie ausarten. Bei weiteren Fragen geht Ihr am Besten zum Arzt oder Apotheker, und auf jeden Fall aufs Friedensfest.



Freitag, 19. Juni

22.³⁵

Megaherz

Wer bist Du?!

Megaherz kommen zwar aus München, haben aber mit Blasmöselmusik absolut nichts am Hut. Dafür allerdings mehr mit verzerrten Gitarren und kloppender Rhythmusmaschine. Sie spre-

chen der Jugendszene aus der Seele, sprechen deren Sprache, aber nie mit erhobenem Zeigefinger. Verinnerlicht wird das Ganze durch die charismatische Stimme des Frontmanns Alex aus Kairo. Zu seinen deutschen Texten lie-

fern seine Bandkollegen einen bedrohlichen Soundteppich. Mit ihrem abwechslungsreichen Metal-Goth-Hardcore-Crossover dürften sie sich auch in Iserlohn eine Fangemeinde erspielen.



Pinkus Bier

Wir
brauen mit
Bioland
Malz



Brauerei Pinkus Müller

48143 Münster · Rosenplatz · Tel 02 51 / 4 51 51

Samstag, 20. Juni

15.³⁰ **Dirk Müller**

Folk mit Stil

Beim Dirk ist „Irish Folk“ das Motto und auch das Programm. Neben dem altbekann-

ten „Wild rover“ gibt es auch noch so manch andere Melodie zu entdecken. In bester Irish-Pub Atmosphäre hört man die alten Weisen über Liebe, das Trinken oder die Zeit der britischen Besat-

zung. Dirk läßt die Traditionen eines Volkes, das immer wieder den Mut zum Neuanfang hatte, mit Stimme und Gitarre aufleben. Die Lebensfreude, die in diesen Liedern steckt, ist das Wichtigste!

Ruhrpott-Blues

Schwarze Hautfarbe ist nicht unbedingt vonnöten, um den Blues zu leben. Das beweisen fünf Bluesarbeiter aus dem Ruhrgebiet. Seitdem sich die „Vor Ort Blues Band“ vor mehr als zehn Jahren gründete, hat sie sich zu einer vielbeschäftigten Livecrew entwickelt. Sie spielen alte Bluesstandards genauso wie modernere Stücke. Das ganze wird von einer Stimme unterstützt, die sich nach einer Menge gutem Bourbon anhört. Wer die Möglichkeit hat, diese Crew bei der Arbeit zu sehen, kann einen bleibenden Eindruck mitnehmen.

17.⁰⁰

**Vor Ort
Bluesband**

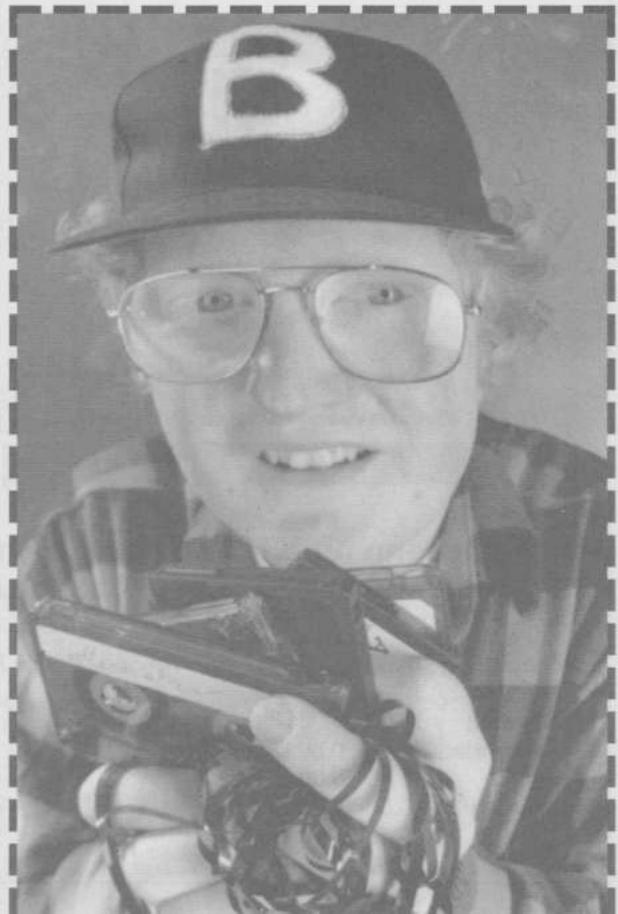


Buttermaker

So sexy wie Elvis!

Endlich wissen wir, wo Buddy Hollies Brille wirklich abgeblieben ist: Buttermaker trägt sie! Neben seiner Brille bringt er auch noch seine Gitarre und jede Menge Songs direkt aus dem Leben mit. Die Legende besagt ja, Buttermaker hätte sein erstes Demo auf einem Walkman aufgenommen, aber mittlerweile ist er auf einen Kassettenrecorder als Begleitband umgestiegen. Außerdem wird Wahnwitziges über seine Showeinlagen gemunkelt. Deshalb läßt den Meister (mit dem hat Butti auch schon gespielt) ruhig nach Birmingham fahren. Wir haben BUTTERMAKER in Iserlohn!

18.⁴⁰



Samstag, 20. Juni

Ordentliche Blasmusik

Hier kommt eine deutsche Bläserkapelle, die Euch garantiert nicht langweilen wird. Vor fünf Jahren gründeten sie sich in dem Städtchen Erfurt, um traditionellen Ska mit modernen Einflüssen zu verbinden. Laut Band-Info muß es bei den ersten Proben reichlich chaotisch zugegangen sein. Mittlerweile haben sich die acht Musiker aber gut aufeinander abgestimmt. Auch das Programm hat sich von den damaligen sieben Songs mächtig erweitert. Dabei gibt es tanzbare Musik mit anspruchsvollen Texten zu hören. In eine bestimmte politische Ecke wollen sie sich aber nicht drängen lassen und erwehren sich solchen Versuchen. Für sie zählt nur die Musik und nix anderes. Das könnt ihr Euch auf dem Fest anhören!

**Carter beats
20.20 the devil**



DER RADGEBER



bike man

bikes + fun

Ihr Fachmann für MTB, Trekking, Rennräder,
Zubehör, Service und Reparatur

Montag	10.00-18.00 Uhr	Theodor Heuss Ring 7
Dienstag	10.00-18.00 Uhr	58636 Iserlohn
Mittwoch	10.00-18.00 Uhr	
Donnerstag	10.00-20.00 Uhr	phone 0 23 71 - 2 06 37
Freitag	10.00-18.00 Uhr	
Samstag	10.00-14.00 Uhr	fax 0 23 71 - 2 06 36

HÖHLE



Die Kneipe
Der Biergarten
Die Leute
Der Treffpunkt
in
Letmathe

Von-der-Kuhlen Str. 44 (am Saalbau)
Mo. bis So. 19 bis 1 Uhr geöffnet

22.25

Folkpunk für die 90'er

Diese Schnitter sind keine Feldärzte, sondern Leute, die strammen Politfolkpunk spielen. Sie schaffen es, alte deutsche Volkslieder und Eigenkompositionen mit modernem Punk zu verbinden. Dabei klingen ihre Texte oft genauso barsch wie die Musik. Die Schnitter spielen für politische Bewegung und Wachheit und wollen sich dabei von niemandem einnehmen lassen. Das Publikum soll sich sein eigenes Urteil bilden. Das scheint es wohl auch getan zu haben, denn Konzerte der Schnitter enden regelmäßig in ausgelassenen Festen. Wer also auf politischen Punk und Folk steht, sollte sich das nicht entgehen lassen.

**Die Schnitter**

Stadt. Kinder- und Jugendzentrum Karnacksweg

Kinderbereich: 11.30 - 17.00 Uhr Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung
mit der Möglichkeit der gemeinsamen Mittagsverpflegung

Offener Jugendbereich: 15.00 - 20.00 Uhr, offene Angebote, Projektarbeit und Kurse

Kulturcafé: 18.00 - 22.00 Uhr, Kleinkunst, Film, Rock und Treffpunkt
ComputerClub/Internetcafé: Mo.: 15.00 - 22.00 Uhr,
Do.: 18.00 - 22.00 Uhr, Fr.: 15.00 - 22.00 Uhr

Café Ungeschminkt: 15.00 - 22.00 Uhr, Das Iserlochner Mädchencafé

Stadt. Kinder- und Jugendzentrum Karnacksweg

Sonntag, 21. Juni

15.00

Bate o Pe**Stampf den Fuß**

Didgeridoo, Querflöte, Gitarren und jede Menge Percussion: mit diesen Instrumenten zaubern Bate o Pe sagenhafte Musik. Vom sanften Gitarrenstück mit „Jethro Tull“-Einlage und portugiesischem Text bis zur wüsten Trommelsession ist alles dabei. Auf einigen Konzerten haben sie auch bewiesen, daß nicht nur uns diese Musik begeistert. Wer dabei noch stillstehen kann, muß einfach komplett unmusikalisch sein. Anhören!

**Gute Folklaune aus Celle**

Seit ihrer Gründung vor fünf Jahren haben sich die Daddy Long Legs zu einer der beliebtesten Bands der Region hochgespielt. Das wird daran liegen, daß sich automatisch gute Laune einstellt, sobald sie anfangen zu spielen. Kein Wunder, denn ihre

Musik ist stark von irischer und schottischer Folklore beeinflusst, die sie auch mit original Instrumenten wie z.B. der Tin Whistle darbringen. Live waren sie schon mit anderen Folkbands wie „The Jinx“ oder „Why?“ auf Tour. Bei uns werden sie sicherlich auch im Alleingang für gute Stimmung sorgen.

16.40

Daddy Long Legs

18.20 **Joy of Colour****Denkwürdiges aus Hagen**

Seit mehr als zehn Jahren spielen sie mittlerweile zusammen. Dabei verstehen sie sich als

eine Band, die miteinander spielt und nicht aus sechs Solisten besteht. Instrumente, Gesang und Texte bilden eine komplexe Einheit. Die Texte erzählen bei „Joy of

Colour“ Geschichten, die von den eher düsteren Seiten des Lebens handeln, was sich auch in der Musik widerspiegelt. Der Gesamteindruck wird besonders bei Live-Konzerten exakt durch Licht und Showeffekte unterstrichen.



The teenage 20.25 Idols

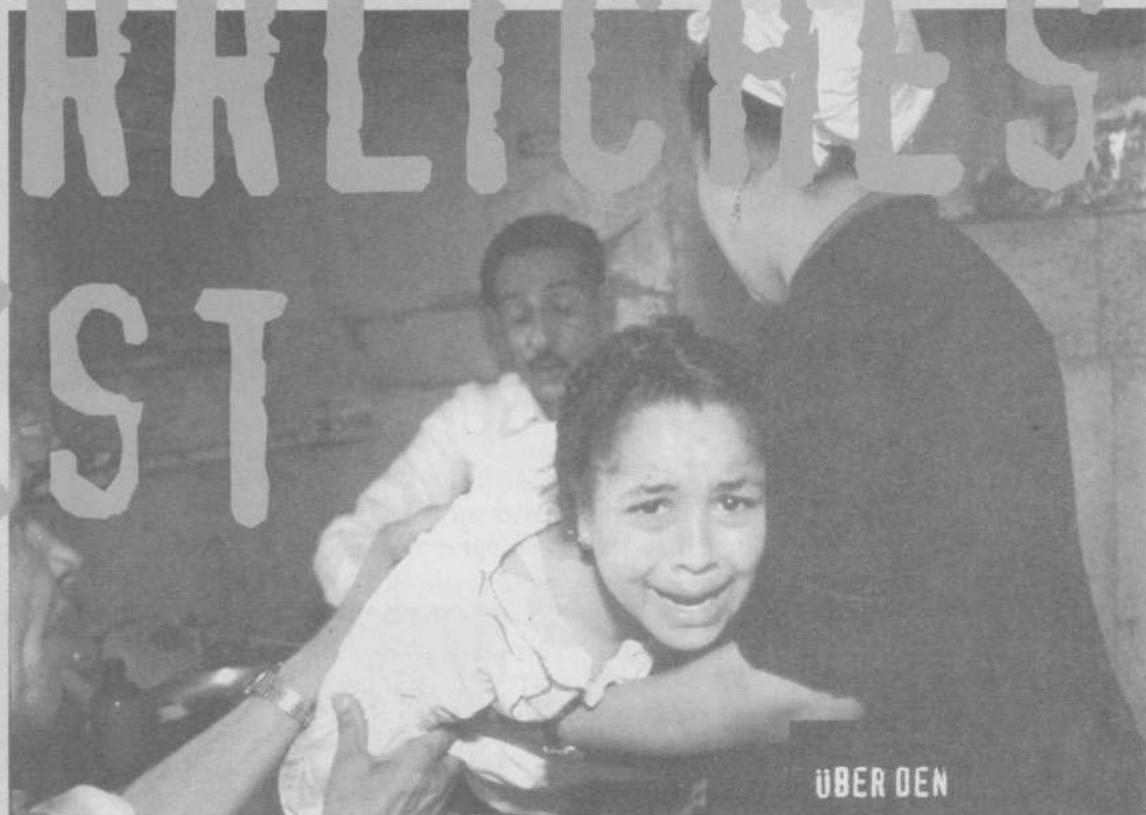
Speedfolkpopskapolka!

Mit den Teenage Idols hat sich das Plenum wohl endlich den Jugendförderpreis verdient, denn mit dieser „alternativ Boygroup“ werden positive Werte vermittelt! Diese Idole wirken der Orientierungslosigkeit der Jugend entgegen, indem sie die Leute abtanzen läßt. Da haben die Teenies gar keine Zeit mit Bierdosen herumzustehen und so zu tun als hätten sie schlechte Laune. Die Musik der Teenage Idols hat darüber hinaus sehr viel Speed und Folk. Auch der Ska und die alte Polka fehlen dabei nicht. Das sowas eine gute Mischung (heute sagt man ja crossover) ist, haben sie schon auf vielen umjubelten Konzerten bewiesen... Deshalb: auf keinen Fall verpassen!



SIE VERSPRACHEN MIR

EIN HERRRLICHES FEST



**WELTWEIT WERDEN TÄGLICH ÜBER
6000 MÄDCHEN AN IHREN GENITALIEN
VERSTÜMMELT.**

**GENITALVERSTÜMMELUNG IST EINE
MENSCHENRECHTSVERLETZUNG!**

**ÜBER DEN
UNGEHEUREN
SCHMERZ
HAT MIR
NIEMAND
ETWAS GESAGT.**

Binta Sidibe



STOPPT GENITALVERSTÜMMELUNG! • STOP GENITAL MUTILATION! • HALTE A L' EXCISION!

Unterstützen Sie Initiativen und Projekte, um diese Form der Gewalt gegen Mädchen und Frauen endlich abzuschaffen.

Informationen über TERRE DES FEMMES e.V., Tübingen, Telefon: 07071/7973-0